

Schulchronik der Schule zu Neugaude

Kopie von Anne Heiken vollständig erhalten am 8. Mai 2019

Abgeschrieben von Axel Heinze Museum Leben am Meer ©

Anlage 1: Inventarium von den Mitteln der Nebenschule zu Neugaude, 1862

Anlage 2: Karte zum Schulbezirk Neugaude in TOP50

I. Der Schulort und die Schulgemeinde

Der Schulort Neugaude ist in den Jahren 1800 – 1810 gegründet. Zu Neugaude gehören Westdunum und Wagnersfehn. Der Schulort liegt südlich von Esens und wird im Osten von Dunum und Stedesdorf, im Süden von Brill (Dunum) und im Westen von Bloomberg und Ochtersum begrenzt. Die Entfernung von Esens beträgt 1 Stunde, von der Schoo $\frac{3}{4}$ Std., von der Landstraße Esens-Aurich-Leer 20 Minuten. Im Westen und Norden liegt das schöne Gehölz „Schoo“. Ursprünglich standen hier drei Häuser, „Falken-hütte“, „Bramberg“ und die Domäne „Schoo“. Nach und nach siedelten arme Familien an und errichteten auf dem Hofraum Hütten aus Lehm und Torf gebaut. Die Beschäftigung dieser Kolonisten bestand in Moorkultur, Besen-binden und Tagelöhnerarbeit. Eine Schulgemeinde, bzw. ein Schulverband

Wann sich in Neugaude u. Umgebung die ersten Kolonisten angesiedelt haben, läßt sich wohl nicht mehr feststellen. In der preußischen Zeit setzte die Kultivierung u. Besiedlung ein; denn der Preußenkönig Friedrich II, dem Ostfriesland 1744 zufiel, sah in der Ansetzung von Kolonisten eine Vermehrung seiner Einnahmen. Er förderte deshalb jegliche Kolonisation, besonders stark nach den schlesischen Kriegen. Moore u. Heideflächen wurden, wenn kein Eigentumsrecht nachgewiesen werden konnte, als fiskalisches Land erklärt u. in Erbpacht ausgegeben Urbarmachungsedikt 1765 (Juli) Fr (Fr = Lehrer Franzen, Schulrat nach 1945)

Seite 2

existierte lange nicht. Wer Lust hatte, schickte seine Kinder in den Wintermonaten nach Dunum zur Schule; die große Mehrzahl hatte überhaupt keinen Unterricht. Später hielt sich der Domänenpächter Johann Luken Meier auf der Domäne Schoo einen Privatlehrer fürs ganze Jahr, an dessen Unterricht im Winter durch besondere Vergünstigung des p. Meier auch verschiedene Kinder von Neugaude teilnahmen. Außerdem amtierten bis 1839 noch 2 sog. "Winter-Mester" (Privatlehrer) einfache Kolonisten, die ein- gewandert waren und gegen eine mäßige Vergütung von Michaelis, bzw. Martini bis Ostern im Lesen, Schreiben und Singen Unterricht erteilten. Ihre Namen sind Jacob Veit und Ihnken Ommen. Sie erhielten von der hohen Behörde pro Winter-Semester a. 10 Thaler oder 30 M. und an Schulgeld wöchentlich pro Kind 2 Grote (8 alte = 10 neuen Pf.) Außerdem mußten die Eltern

für ihren Lehrer im Frühjahr allhier Handdienste, als Moorhacken, Torfgraben etc. unentgeltlich

Seite 3

verrichten. - Woher der Name "Gaude" oder "Neugaude" kommt, kann nicht angegeben werden. Was die Verhältnisse in Betreff der kirchlichen Entwicklung betreffen, so gehörte schon früher Neugaude und Wagnersfehn nach Esens, dagegen Westdunum zur Dunumer Kirche. Die Zahl der Einwohner war in alten Zeiten gering: 10 - 30 - 75 - 120 - 170 - etc.. In neuer Zeit:

II. Die Schule

Nach dem Entwurf eines Regulativs für die Schulstelle zu Neugaude vom 21. Sept./11. Okt. 1839 ist die Schule im Jahr 1839 erbaut. Zu dem genannten Regulativ heißt es:

Art. 1

Diese, aus denen seitens der hochlöblichen Provinzial-Stände des Fürstenthums Ostfriesland bewilligten Mittel erbaute Schule führt den Namen "Neugauder Schule" und es wird jeder Distrikt beigelegt, welcher im Plan durch die Stedesdorfer Kirchspielgrenze und weiter hin in südliche Richtung durch diese Auricher Postweg bis zu dem in der Anlage begriffenen "Spajeweg". gegen Westen durch die Bloomberger Schulgrenze,

Seite 4

den Altgauder Weg und das Reihertief, gegen Norden durch das Mühlentief und die Grenze des Esenser Schuldistrikts, dergestalt, daß Wagnersfehn nach Neugaude gehört, begrenzt und eingeschlossen wird.

Die Schule war und ist noch bis jetzt eine einklassige. Sie steht etwa in der Mitte der Schulgemeinde, östlich und in unmittelbarer Nähe des Gehölzes "Schoo" und hatte Raum für etwa 70 Kinder. Als später die Zahl der Schüler auf 100 - 110 stieg, mußte das Schulhaus im Jahr 1886 durch Anbau vergrößert werden, so daß es mit der Zeit Platz für 120 Schüler bietet.

Die Einrichtung war bis zum Herbst 1886 eine unpraktische. Die Schule hat 6 Tische mit Bänken, wovon 3 an der Ost- und 3 an der Westseite aufgestellt waren. Außerdem gab es noch 10 Bänke ohne Rücklehnen. Der Ofen stand bis 1887 in der Mitte des Lokals. 1886 erhielt die Schule eine neue praktische Subhellien: 20 Tische und Bänke mit Rücklehnen für 360 M, wozu die Königlichen Regierung in Aurich 300 M. bewilligt und zahlbar gemacht hat. Da indes in den beiden letzten Jahren die Schülerzahl auf 130 - 135 stieg, so mußte im Herbst 1888 noch zwei Bänke mit Rücklehnen für die Unterstufe ange-

Seite 5

schaftt werden.

III. Die Schulstelle

a. Dienst Einkommen. Dasselbe war anfangs gering. Nach dem gedachten "Entwurf eines Regulativs" an "Dienst einkünften dem Schullehrer beigelegt":

a) das gesetzmäßige Schulgeld von den Eltern der schulpflichtigen Kinder des Distrikts.

b) freie Wohnung im Schulgebäude.

c) Die wirtschaftliche Benutzung der von königlicher Domänenkammer dazu bestimmten 13 Morgen 52 Quadratruthen nach Maßgabe des Restrikt vom 28. Mai 1839.

d) die Schulpflichtigen Interessenten, gleichviel, ob sie Kinder haben, oder nicht, und gleichviel, zu welcher Religion sie gehören, - sollen ihm (dem Schullehrer) alljährlich in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr und zwar 1840 zum ersten Male in seiner Kofnung, bzw. Vermeidung der Specution abliefern:

aa Von vollen 6 Diemath, oder 13 Morgen Erbpachtland 1 Scheffel Buchweizen

Seite 6

bb von vollen 12 Diemath oder 26 Morgen Erbpachtland 1 Scheffel Rocken

cc von vollen 18 Diemathen, oder 39 Morgen Erbpachtland 1 Scheffel Rocken und 1 Scheffel Buchweizen.

dd von vollen 24 Diemathen, oder 52 Morgen und darüber 2 Scheffel Rocken.

Von königlich. hannoverschen Finanz-Ministerio, Abteilung für Domänen und Forsten wurde - laut Erbverleihungskontrakt vom 14. Novemb. 1862 / 6. Mai 1863 - der Schulgemeinde Neugaude für die Schulstelle ein Stück Leegmoor, groß 13 Morgen 60 Quadratruthen belegen in der Kolonie Neugaude am sog. Spajeweg und am Bungelbrookswwege im Amtsbezirk Esens erblich verliehen. Diese Fläche, bis auf einige Morgen noch in unkultivierten Zustand, liegt in einer Entfernung von 5 Minuten südlich der Schule. Die IIIc aufgeführte Parzelle nebst dem Garten, liegt in unmittelbarer Nähe des Schulhauses, resp. der Dienstwohnung. Wie groß das

Seite 7

Dienst einkommen anfänglich war, kann nicht genau angegeben werden. Im Jahr 1886 betrug dasselbe nach revidiertem Schulinventar außer der Wohnung 1158 Mark. Davon erhält der seit dem 1. Oktober 1886 emeritierte Lehrer Hinrichs 267 Mark, so daß dem Nachfolger 891 M. verbleiben.

b. Die Dienstwohnung, welche mit dem Schulhause verbunden, bildet den nördlichen Teil des Gebäudes, wurde zugleich im Jahre 1839 gebaut und besteht aus Wohnung und

Kammer. Bis 1888 war jene für eine größere Familie sehr beschränkt und verfallen, die Waschküche, mit einem Steingepflaster und denselben Fenstern und Wänden nebst Thüren im Winter eisig kalt. Außerdem waren zwei kleine Stuben vorhanden, (sog.) wovon die eine noch jetzt als Schlafstube benutzt wird. Die Bettstellen in der Noheküche waren erbärmlich: hinten Lehmwand, darüber eine dünne schräge Bretterwand, wo Luft und Staub hindurchrinnen. Unter den Bettstellen befand sich ein schmutziges, langes Loch, worin der Lehrer bis 1886 Kartoffeln und Steckrüben aufbewahrte. Genannte Grube hatte nach dem Hofe zwar große Öffnungen, welche, da dieselben auch kalte Luft ausströmten, auf Veranlassung

Seite 8

des Amtsnachfolgers Ende 1887 durch Bretter verschlossen wurden. Die Stube mit dem schrägen Dache (Lattenverschlag) und den kleinen niedrigen Fenstern hatte einen alten baufälligen Ofen, welcher, aus vielen Bruchstücken zusammen gekittet, im übrigen 1887 plötzlich zusammenbrach, sodaß dies Stübchen sich schnell mit Rauch füllte. Glücklicherweise konnte das Feuer bald gelöscht werden. Es war ein Glück, daß solches nicht in der Nacht geschah! Zwischen der Stube und dem Torraum (Scheune) befand sich eine kleine, armselige Milchammer, deren Wände aus Lehm und Torf gebaut und nach der Scheune her so hohl waren, daß Katzen, Ratten und Mäuse bequem durchdringen konnten. Obgleich die Lehmwand mit Pappe verklebt wurden, hatten die Mäuse dies Lokal dermaßen miniert, daß vor ihnen nichts sicher war. Wie gefräßig diese Nagetiere in dieser Milchammer hausten, mag dadurch veranschaulicht werden, daß Schreiber dieses im Winterhalbjahr 1878/88 von Weihnachten bis Lichtmess 86 Exemplare mittels Mausefallen gefangen hat. Der Scheunenraum war und ist noch heute sehr beschränkt und baufällig. Ende Januar 1887 besuchte der Herr Regierungs- und Schulrat Kietz aus

Seite 9

Aurich die hiesige Schule und fand die Wohnung ungenügend. Durch dessen Veranlassung fand endlich im Herbst 1888 ein Erweiterungsbau der Lehrerwohnung statt, in dem der Schulgemeinde auf wiederholten Antrag des Schulvorstandes von Seiten der königlichen Regierung 2100 M für diesen Zweck bewilligt wurden. Die Wohnküche hat jetzt eine Holzdielen und ist, da Fenster und Bettstellen repariert sind, - vor Zugluft geschützt. Das Stübchen an der Westseite ist erneuert und verschönert. Daran schließt sich nördlich eine in die Scheunenraum gebaute, anständige Schlafkammer an. Über dieser Stube ist eine schöne, geräumige Arbeitsstube für den Lehrer hergestellt. Zwischen der Wohnstube und der Scheune findet man jetzt einen anständigen Milch- bzw. Gemüse Keller.

c. Ein Küster- und Organistendienst ist mit dieser Stelle nicht verbunden.

d. Der erste nachweislich 21.9.1839 angestellte Lehrer hies Lübben, (*er kam von Schweindorf, vorher Lehrer in Wiesede und Sandhorst, Harm Mannen geboren zu Roggenstede 1809, angestellt Sept. 1833 Fr.*) und verwaltete dieses Amt bis 1853. Er soll dem Trunk ergeben gewesen sein und sein Leben durch Selbstmord 1852 geendet haben. Vom 23.12. 1852 oder von 2.2.1852 bis zum 1. Oktober 1886 war Lehrer Johann Hinrichs Inhaber dieser Stelle

(1886). Erst 59 Jahre alt (*geboren 21.5.1827*) trat er auf seinen Antrag im September dieses Jahres in den Ruhestand, reiste Anfang Oktober dess. Jahres mit seiner Ehefrau und einer verheirateten Tochter (mit 2 Kindern) nach Amerika, woselbst ihre übrigen Kinder wohnten, kehrte jedoch nach 2 Jahren wieder nach Ostfriesland zurück und wohnte seit der Zeit mit seiner Ehefrau (die Tochter Antje blieb in Amerika bei ihrem Mann zurück) als Privatmann in Esens. - Außer seinem Schuldienst beschäftigte derselbe sich ganz besonders mit Landwirtschaft, wofür er stets große Lust und Geschicklichkeit zeigte.

(Am 1. Januar 1887 übernahm der Lehrer Otto J. Albers, geb. 8.12.1839 zu Großefehn die hiesige Schulstelle) Fr

Die Schulaufsicht führt seit 1839 der Pastor in Dunum. Das bezügliche Regulativ vom 10. Oktober 1839 schreibt darüber folgendes vor: Der Lehrer an dieser Schule wird vom königlichen Konsistorium in Aurich ernannt. Die nächste Aufsicht auf diese Schule führt der jedesmalige Prediger zu Dunum, um unbeschadet jedoch der Rechte und Befugnisse, welche in solcher Beziehung dem Prediger in Esens zustehen.

IV. Der Schulbetrieb

Die Schülerzahl betrug in den einzelnen Jahren 40, 65, 80, 100

1839/40 - 66 K.	1849/50 - 90 K.	1858/59 - 109 K.	1864/65 - 96 Kinder
40/41 - 74 K.	50/51 - 87 K	59/60 - 102 K	65/66 - 90 Kinder
42/43 - 76 K.	52/53 - 109 K	60/61 - 97 K.	66/67 - 102 Kinder
44/45 - 78 K.	53/54 - 108 K.	61/62 - 105 K.	67/68 - 113 Kinder
47/48 - 80 K.	54/55 - 102 K.	62/63 - 107 K.	68/69 - 118 Kinder
48/49 - 86 K.	55/56 - 100 K.	63/64 - 94 K.	Fr.

Im Jahr 1886/87 108 im Sommer, 104 im Winter (104)

1887/88 116 im Sommer, 119 im Winter (119)

1888/89 80 im Sommer, 130 im Winter (126)

1889/90 132

Darunter etwa 10 Methodisten; die übrigen evangelisch/lutherisch. Von den 132 Schülern sind 68 Knaben und 64 Mädchen.

Der Schulbesuch ist vom 1. November bis zum 1. Mai recht gut; vom 1. Mai - 1. November noch immer immens mangelhaft, obgleich mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse (Einhüten) von Seiten der königlichen Regierung für das Sommerhalbjahr Halbtagschule eingerichtet ist. Doch ist seit 1888 eine wesentliche Verbesserung eingetreten, weil mit mehr Kraft und Strenge gegen diesen Krebschaden der Volksschule verfahren wurde. Für das Sommerhalbjahr ist die tägliche Schulzeit folgende, die Unter- und Mittelstufe wird von morgens 8 - 11; die Oberschüler von 12 - 3 Uhr unterrichtet; eine weitere Dispensation findet nicht statt, außer für solche Schüler, die als Viehhüter nach auswärts vermietet wurden und deren Zahl etwa 6 beträgt.

Was die Ausstattung des Schulzimmers betrifft, so enthält dasselbe 20 Tische mit Bänken und 2 Bänke mit Rücklehnen; letztere mussten im

1870/71 - 120 K.	1876/77 - 111 K.	1883/84 - 88 Kinder
71/72 - 128 K.	77/78 - 106 K.	84/85 - 91 Kinder
73/74 - 128 K.	78/79 - 104 K.	85/86 - 101 Kinder
74/75 - 118 K.	79/80 - 96 K.	86/87 - 108 Kinder
75/76 - 112 K.	80/81 - 89 K.	87/88 - 116 Kinder
	81/82 - 84 K.	88/89 - 130 Kinder

Fr.

Seite 12

Herbst 1888 schleunigst hergestellt werden, als bei stets wachsender Schülerzahlen sich kleinen hinter den Tischen keinen Platz mehr fanden. Zur Heizung des Schullokals dient ein vollständiger Regulierofen. Die Lehrmittel sind so ziemlich vorhanden; doch sind die Wandkarten alt und unbrauchbar geworden und müssen notwendig durch bessere ersetzt werden. Von den Strafgeldern wegen Schulversäumnisses, die etwa zur Hälfte an die Schulkasse zurückerstattet werden - wurde auf wiederholten Antrag des Lehrers Michaelis 1889 eine schöne Wandkarte vom Deutschen Reich von Algemissen (aufgezogen und mit Stäben versehen: 20 M) angeschafft; eine Karte von Ostfriesland von Gerbrecht erfolgt im Frühjahr 1890 (für 16 M). Ein Globus ist vorhanden; doch ist derselbe für unsere Klasse gar zu klein. Eine Geige fehlt, weil der Lehrer bis dahin keine verlangt hat. Die Lernmittel außer einer biblischen Geschichte (von Bosemann) welche nach der neuen Bearbeitung sofort eingeführt werden soll. - und eines Liederbuchs, ebenfalls da. Außer Bibel, Katechismus (Schaaf) und Gesangbuch hat die Oberstufe das Lesebuch von Bock und das Rechenbuch von Heuer; die Mittelstufe:

Seite 13

Lesebuch Bock II und das Rechenbuch von Heuer. Die Unterstufe hat die Bocksche Fibel. Für Kinder dürftiger Eltern befindet sich eine Büchersammlung im Schulschrank (Kathedr), wo selbst auch das Lehrplan aufbewahrt wird. Das Lektionen- bzw. Stundenglas hängt an der Schulwand, und zwar so, daß es von allen Kindern gesehen und gelesen werden kann. Die Ferien werden vorschriftsmäßig erteilt. Der königliche Schulinspektor in Esens schreibt den Landschulen 14 Hundtags- und 3 Wochen Michaelisferien vor. -

Bemerkenswerte Ereignisse im Leben der Schüler fanden vor etwa 12 Jahren statt: Fast die ganze Mädchenklasse wurde nach und nach von einer eigenartigen Seuche heimgesucht, davon Ursache und Verlauf den benachbarten Ärzten unbekannt geblieben ist. Sie wurden von Starrkrampf und Epilepsie ergriffen, schäumend und mit ausgebreiteten, oder vorgestreckten Armen, als ob sie etwas erhaschen, oder eine Mütze suchen wollen, sind die unglücklichen Mädchen umhergeirrt mit starrem Blick und ängstlichen Geschrei und dann zu Boden gestürzt. Einige haben Monate, andere ein Jahr und länger gelitten. Man will sogar behaupten, daß erwachsene

S. 14

Töchter, resp. Frauen noch heute an den Folgen dieser Seuche laborieren. Ob und wie lange der Unterricht dieserhalb ausfiel, kann ich nicht angeben. Dies war 1880. Wegen Krankheit

des Lehrers H. ist der Unterricht oft auf längere Zeit ausgefallen; eine Vollvertretung hat deshalb nicht stattgefunden.

Was die Schulfeste betreffen, so rechnen auch dazu

1. das jährliche Schul-Examen, welches hier seit sieben Jahren nur im Schullokal, und zwar jährlich 14 Tage nach Ostern in Anwesenheit des Lokalschulinspektors abgehalten wird. Die Schule wird Tage vorher zu diesem Zweck mit frischen Tannen, Reiseren (Birken) und Blumen geschmückt.

2. Die Weihnachtsfeier, am Abend vor dem herrl. Weihnachtsfeste, ebenfalls in der Schule. Die schöne Feier fand 1887 hier zum ersten Mal statt. Ein schön geschmückter Weihnachtsbaum fehlte nicht. Die Eltern wurden dazu mitsamt ihren Kindern eingeladen. Die Feier beginnt um 5 Uhr. Nach allgemeinsamem Gesang eines Chorals: "Dies ist die Nacht, da er erschienen", oder "Fröhlich soll mein Herze springen" und Gebet katechisiert mit den Kindern über

Seite 15

das Weihnachts=Er., oder die =Epistel. Vor und nach der Katechese wurden verschiedene ein- und mehrstimmige Weihnachtslieder gesungen und die Feier etwa um 7 Uhr mit gemeinschaftlichem Gesang und Gebet geschlossen. - Die Geburtstage Sr. Majestät unseres Königs und Kaiser Wilhelm II und der Kaiserin wurden gefeiert.

Der Lehrer hält einen freien Vortrag, wonach er die Schüler auffordert, ein "Hoch" auf die Majestäten auszubringen. - Auch der Sedantag (2. September) wird dadurch gefeiert, daß der Lehrer, nachdem er die Schule mit frischem Grün hat schmücken lassen, der Jugend einen Vortrag hält über den deutsch-franz. Krieg, und den Kindern vorführt, wie der friedliebende König Wilhelm I, nachdem die Franzosen ohne Ursache den Krieg vom Zaun gebrochen, nach einem allgemeinen Buß- und Bettage sein Heer gegen den Erbfeind Deutschlands ins Feld geführt und in siegreichen Schlachten den Feind völlig geschlagen etc.. Gesungen wurden: "Nun danket alle Gott"! Vaterländische Lieder: "Die Wacht am Rhein", "Deutschland, Deutschland über alles", "König Wilhelm saß ganz heiter". -

Schulprüfungen finden jährlich dreimal statt.

1. Das vorhin erwähnt jährlich 14 nach Ostern an

Seite 16

der Schule abgehaltene Examen in Gegenwart des Ortsschulinspektors P. Janssen in Dunum. Nach allgemeinsamem Gesang und Gebet katechisiert der Lehrer, nachdem die Kinder eine Probe im Bibellesen abgelegt haben, über ein von dem Ortsschulinspektor vorgegebenes Thema aus dem lutherischen Katechismus, oder über einen Schriftabschnitt. Im Rechnen, Deutschen oder in den Realien wird hier in der Regel nicht geprüft.

Außerdem wurden aber die 13jährigen Schüler 2mal jährlich, vor Ostern und Michaelis in sämtlichen Unterrichtsfächern von dem Ortsinspektor und dem Lehrer geprüft. Erstere besucht die Schule in der Regel vierteljährlich einmal, der Kreisschulinspektor jährlich einmal.

Bis zu Anfang des Jahres 1890 wurde hier die Leichen von dem Sterbehaus bis zum Friedhof nach Esens von Seiten der Lehrer und etwa 10 Schulkindern (durchschnittlich 6 km) begleitet, welches besonders in den rauen kalten Jahreszeiten für Lehrer und Schüler sehr

bissig, bzw. gefährlich war. Nicht selten geschah es, daß diese, vor Kälte zitternd, vom Gottesacker zurückgefahren und besonders

Seite 17

der Lehrer A. infolge dessen 1 Woche an einen heftigen Magenkatarrh laborierte.

Mit Freuden begrüßten wir deshalb folgendes dem Lehrer unter dem 20. März 1890 durch den Ortsschulinspektor übermittelten Rescript der königlichen Regierung:

1. Kein Schulkind soll wider den Willen seiner Eltern, oder Vormünder zur Mitwirkung bei einer Leichenbestattung herangezogen werden.
2. Haltet sonst kein polizeiliches Hindernis ab, so dürfen höchstens 10 ältere Schulknaben sich beteiligen. Die Leichenbegleitung seitens derselben erstreckt sich nicht über die Grenzen des Sterbeorts hinaus.
3. Alle Lehrer, die nicht zugleich ein für die Leichenbestattung verpflichtendes Kirchenamt verwalten, dürfen in der Regel nur außerhalb der gewöhnlichen Nachbarschaftspflichten bei derselben tätig sein. Nur ausnahmsweise kann eine Unterrichtsstunde des Nachmittags ausgesetzt werden. Dieselbe ist aber nachzuholen, auch ist eine Bemerkung dieserhalb in die Schulversäumnisliste jedesmal einzutragen". -

Seite 18

Das Dienst Einkommen des Lehrers betrug bis 1888 außer Dienstalterszulage 1168 M. Davon hat der Stelleninhaber an den Emeritus Hinrichs zu Esens 267 M. jährlich in halbjährlichen Raten zu Ostern und Michaelis zu zahlen, so daß dem Lehrer bei seiner aus 10 Personen bestehenden Familie ein Gehalt von 901 M. verbleibt.

Im Oktober 1888 kam das Schulgeld in Wegfall. Als Ersatz dafür zahlte die königl. Regierung 400 M., später 500 M. (*607,33 M seit dem 1.10.88 aus der Schulkasse, Gesetz v. 14.6.88 Fr.*) Laut Protokoll des Schulvorstandes vom 11. Aug. 1888 beträgt das Schulgeld nach einem dreijährigen Durchschnitt 661 M 33 Pfg. Nach Abzug jener 54 M (!) erhält der Lehrer jedoch nur 607,33 M. ---

In der Schulvorstandssitzung vom 10. Mai 1893 wurde das Einkommen des Stelleninhabers, einschließlich für Wohnung und Landdotion, auf 1341 M 33 Pfg. festgestellt. - Da jedoch im Jahre 1895 die königliche Regierung - Aurich laut Rescript vom die Dienstländereien von 70 M auf 200 M und die Dienstwohnung von 75 M. auf 120 M erhöht, so stellt sich seit 1895 das penkonstigte Dienst Einkommen auf 1516,33 M und 500 M Alterszulagen, macht zusammen 2016,33 M. -

Da die Schülerzahl seit 1888 mehr als 130 betrug und die Halbtagsschule auf die die Dauer übel ist, so erwog schon 1892 die königliche Regierung, ob es nicht notwendig sei, wenn sie in nächster Zeit eine zweite Schulstelle gegründet, bzw.

Seite 19

eine zweiklassige Schule gebaut werde. Die diesbezüglichen Verhandlungen begannen unter dem königlichen Regierungs-Schulrat zwischen der königlichen Regierung und dem Schulvorstand. -

In Erwägung jedoch, daß die Gemeinde Neugaude nicht in der Lage ist, aus eigenen Mitteln ein solches Projekt auszuführen, schenkt die königliche Regierung zwecks Ansammlung eines Baufonds 1900 M,, welche mit den Zinsen später 2100 M betrug. Da jedoch nach den von dem Regierungsbaumeister zu Wilhelmshaven aufgestellten Kostenaufschläge den Erweiterungsbau zu teuer fand und mindestens 7400 M erforderte, so fehlten zudem noch 5400.

Nach langen Verhandlungen hat die königliche Regierung zu Aurich sich für die Gesuch an Sr. Majestät, ihren geliebten Kaiser und Herrn mit der Bitte gewandt, Sr. Majestät wolle das Fehlmaß beim Kapital von 5400 M huldvoll als Zweckgeschenk bewilligen.

Zu unserer großen Freude wurde uns im Monat Mai 1896 die Mitteilung, daß Sr. Majestät der Gemeinde statt 5400 M als Gnadengeschenk 7250 M zu bewilligen geruht habe! -

Wir haben gemäß alter Ursache unserem gnädigen Kaiser und Herren unseren aufrichtigen herzlichen Dank dafür ausgesprochen!

Er sollte uns wohl zur Ausführung des Projekts geholfen werden. - Am 2. Juni 1896 erhielt der Schulvorstand folgendes Schreiben:

Seite 20

Königlich Wasserbau-Inspektion
Journal N^o 760

Wilhelmshaven, den 1. Juni 1896

Den Schulvorstand ersuche ich ganz ergebenst, bereits Einverständniserklärung zu dem von mir und dem Unternehmen Mintken und Heeren abgeschlossenen Verträge über die Ausführung des Schulneubaus daselbst sich am 4. d. M. vormittags 11 Uhr im Schulgebäude gefälligst einfinden zu wollen.

Der Königliche Wasser - Bauinspektor
Zschinstzsche

In diesem Levenium wurde die Unternehmen von Mintken und Heeren - Esens, welche die Mindestforderungen für 8440 M die Ausführung des Schulneubaus von der königlichen Regierung bzw. die königliche Wasserbauinspektion bereits Ende Mai übernommen hatte, von Seiten des Schulvorstandes als Entschuldigung für sämtliche Hand- und Spanndienste 1.450 M bewilligt. Eine weitere Gegenleistung hat die Schulgemeinde nicht zu erfüllen. Von den 2100 M (siehe S. 19a) hat sich die königliche Regierung 600 M für die künftige Ausgestaltung der Schulzimmer einstweilen zurückgestellt. Das vorhandene Material alter Klassen, als die Steine, Ziegel etc. soll zum Neubau verwendet, das alte Holz des Fußbodens, die Bodenmatte, Schulfenster jedoch im Herbst versteigert werden und 300 M(?) einbringen. ---- (hat 143 M eingebracht.)

Die Aufsicht über die vorschriftsmäßige Ausführung des Neubaus führt im Namen der königlichen Regierung Baumeister Klehment in Wilhelmshaven.

Am 22. Juni 1896 nachmittags um 2 Uhr mußte der Schulunterricht eingestellt werden, weil mit dem Abbruch

Seite 21

des alten Schullokals begonnen werden sollte. Danach ging der Neubau rüstig von statten, begünstigt durch beständig günstige Witterung, sodaß nach etwa 4 Wochen, am Sonnabend,

dem 18. Juli das "Richtfest" gefeiert werden konnte. Johann Albers übernahm, auf Wunsch des Baumeisters und auch unter der Bedingung, daß alles ordentlich zugehen sollte, die Festrede.

Sr. Majestät, unserem allen verehrten geliebten Kaiser Wilhelm II., der zum Neubau 9.250 M hilfreich bereitgestellt hat; dem Schulvorstande dieser Gemeinde, der 4 Jahre unermüdlich tätig gewesen war, einig unterstützt von der königlichen Regierung, das Ziel, für die alte einklassige Schule eine nun 2klassige mit 2 Lehrern einzurichten, zu erreichen, sowie den Bauunternehmungen etc. wurde ein dreifaches Hoch ausgebracht. - Die Feier begann mit dem Gebet:

"Was unser Thun und Anfang ist geschieht im Namen Jesu Christ, er steht uns bei, früh oder spät, bis unser Thun ein Ende hat. Amen." und schloß mit dem Choral: "Nun danket alle Gott". -

Am 18. August erschienen die Herren Regierungsrat S. Böhnernd, königlicher Bauinspector Pitsek aus Aurich, Baumeister Klehment Wilhelmshaven und Landrat Alsen - Wittmund zur Vornahme einer Revision des Neubaus, worauf am 5. September die endgültige Abnahme durch den Herrn Baumeister Klehment stattfand. Die Arbeit zeugt von der Zuverlässigkeit und Sorgfalt der Bauunternehmen und konnte deshalb Revision und Abnahme nur ein günstiges Resultat liefern. So steht denn nun der prachtvolle Neubau, welcher eine Zierde der Schulgemeinde bildet und in allen Teilen den Anforderungen der Neuzeit entspricht, fix und

Seite 22

fertig da.

Da in der Gemeinde kein passendes Lokal zur Verfügung gestellt werden konnte, um während der langen Bauzeit den Schulunterricht fortsetzen zu können, so benutzte der Lehrer vom 4. August bis zum 12. September, also 5 Wochen lang, die zwischen dem Wohnzimmer und der Schule liegenden Stube als Schulzimmer. Die Schüler saßen auf Bänken, (einfache Dielen) und obgleich der Raum ein beschränkter war, so fand doch jedesmal eine Abteilung von 50 Schülern Platz. -

Am 14. September zogen Lehrer und Schüler in das neue freundliche Schulzimmer, wobei der Lehrer folgende Worte sprach:

"Unser Eingang geschehe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Herr Jesu Christ, ziehe mit uns ein und weile stets unter uns. Amen." Lehrer und Schüler sangen (bis hierher fort "In Gottes Namen fang ich an, was mir zu thun gebühret",)

Gebet: "Bis hierher hat mich Gott gebracht" etc. -

Am 1. Oktober bzw. mit dem Beginn der Winterschule erwarten wir die Anstellung eines zweiten Lehrers. Ergänzend möchte ich noch hinzufügen, daß die beiden Schulzimmer im Erdgeschoß liegen, im Osten die Klasse für den 1. und im Westen die kleinere für den 2. Lehrer. Über den beiden Klassen befinden sich im 2. Stock je eine schöne Stube mit Schlafstube für den 1. und 2. Lehrer. Die Königliche Regierung hat dem Ostern 1896 abgegangenen Seminaristen Paul Weymann die II. Lehrerstelle vom 1. October ab übertragen. Derselbe begann seine Amtstätigkeit am 10. Oktober; wurde vom 25. Oktober von dem Herrn Superintendent Vohs - Esens besichtigt und am

Seite 23

darauf folgenden Sonntag, dem 1. November in der Kirche zu Dunum durch den Ortsschulinspektor Pastor W. Janssen in sein Amt eingeführt. Der 2. Lehrer Paul Weymann aus Wilhelmshaven ist am 25. Mai 1875 zu Wilhelmshaven geboren. -

Am 1. Oktober 1897 wurde Weymann zu einer 10wöchigen Übung nach Hildesheim eingezogen und kehrte am 19. Dezember wieder zurück. Während der Zeit war für beide Klassen Halbtagsunterricht eingerichtet. -

Am 6. Mai 1897 hat der Herr Regierungsschulrat Pfäzler unsere Schule inspiziert und zwar von 9 - 11 1/2 Uhr vormittags. Mit der II. Klasse war er höchst unzufrieden und beklagte sehr die Unfähigkeit und die geringen Leistungen des 2. Lehrers. Mit der 1. Klasse war er zufrieden; nur müsse der Schulbesuch im Sommer regelmäßiger sein und die Dispensationen für Viehhüter auf das geringste Maß beschränkt werden.

Seit der Revision und endgültigen Abnahme des neuen Schulhauses waren im September d.J. 2 Jahre verstrichen. Im Auftrage der königlichen Regierung Aurich erschien deshalb im Oktober 1898 ein königlicher Baumeister, um eine nochmalige Revision der Klassenschule vorzunehmen, - Nach dem Zeugnis des Herrn

Seite 24 in der Chronik als Nr. ausgelassen

Seite 25

Revisors hat sich der Neubau bis dahin sehr gut gehalten. Nur unwesentliche Monita wurden gemacht, die Mitte Dezember durch die Bauunternehmer Heeren & Mintken aus Esens erledigt wurden. - Die im September 1896 von Seiten der Letzteren geleistete Kautions von 600 Mark war deshalb in nächster Zeit zurückgezahlt worden.

- - -

Am Donnerstag, dem 17. November 1898 erschien zum ersten Male unser neuer Herr Superintendent und Kreisschulinspektor Münchmeyer aus Esens. Von morgens 9 - nachm. 2.30 prüfte er beide Klassen sehr eingehend. Die III. Abteilung schien beim Hersagen der I. Hauptstücke des Katechismus befangen. Der Katechismus wird in der 1. Klasse sorgfältig und genau memoriert. - Die II. Klasse hatte seit 1 1/2 Jahren Fortschritte gemacht. Nur im Rechnen leistet die 1. Abteilung, welche von 9 - 12jährigen Schülern besteht, zu wenig. Wenn Kinder solchen Alters den Zahlenkreis von 1 - 100 nur addieren und subtrahieren und von der Multiplikation und Division so gut wie nichts verstehen; wenn sie, nach dem eigenen Zeugnisse das II. Lehrers vom 1x1 bloß die ersten 5 ersten Stück notdürftig verstehen, so ist das sehr zu beklagen. -

Zu beklagen ist überhaupt, wenn ein junger Lehrer bei seiner Unerfahrenheit und Ungeschicktheit

Seite 26

alles nach seinem eigenen Kopfe treibt und keinen Rat annehmen mag von unmittelbaren Kollegen, von dem er in der Praxis viel lernen könnte.

- - -

Am 1. Januar 1899 hat unser neuer 1. Pastor und Superintendent Münchmeyer - Esens in hiesiger Schule einen Gottesdienst abgehalten. Es hatten sich zahlreiche Hörer des Worts

eingefunden. Nach der Predigt fand in der Schule eine Kindtaufe statt. Es war das Kind des Kolonisten Frerich Cornelius zu Neugaude, geb. den 10. Dezember 1898, welches in der heil. Taufe den Namen Otta Johanna erhielt. -

Der Herr Superintendent beabsichtigt, alle 4 Wochen hieselbst zu predigen, d.h. für das Winterhalbjahr.

Der 2. Lehrer P. Weymann wurde im Herbst 1899 zu einer 6-wöchigen Übung einberufen. Er reiste am 6. Oktober nach Osnabrück ab und kehrte am 15. November zurück.

Am 6. Januar 1899 fand in Esens unter dem Vorsitz des Hr. Superintendenten Kreisschulinspektor Münchmeyer im Schulhause daselbst statt, wozu sämtliche Lehrer des Kreises und auch 2 Geistliche sich eingefunden hatten.

Lehrer Stellwagen hielt mit den 1. Klassen der städtischen Mädchenklasse eine Probelektion über

Seite 27

Psalm 130. Rektor Vogel hielt das Referat über den Rechenunterricht in der Volksschule. Sowohl an die Probelektion, als auch an das Referat schloß sich eine fruchtbare Diskussion. Nach Schluß der Konferenz fand im Saale des Gastwirts Harms eine gemeinschaftliche Mahlzeit statt. -

Am 31. März 1900 hat der Herr Kreisschulinspektor Münchmeyer unsere Schule inspiziert.

Vom 7. - 12. Mai fand in Aurich die II. Prüfung der provisorisch angestellten Lehrer statt. -

Der 2. Lehrer Weymann, der auch im vorigen Jahre nicht bestand, konnte auch in diesem Jahr wegen seiner Lehrprobe, die durchaus mißglückte, nicht für reif befunden werden. Das Thema zu seiner Lehrprobe: Die Kreuzigung Christi, welche er am Sonntage Judiko an der öffentlichen Schulprüfung mit seiner Klasse behandelt hatte - hat er sich vorher im Seminar gewählt. Trotzdem war er thatsächlich unfähig, mit den Kindern der Seminarschule zu sprechen. -

Seite 28

Am 28. Sept. 1900 wird er zum 3. Male, diesmal zu einer 4wöchigen Militärübung, einberufen. Er diente zu Anfang in Aurich und hat später das Manöver bei Hannover und Hildesheim mitgemacht. Während dieser Zeit wurde, wie im Oktober 1897 und 1899, Halbtagschule eingerichtet.

Am 19. September 1900 fand unter dem Vorsitz des Hr. Superintendenten Münchmeyer die 2. Konferenz im Schulhause in Esens statt, wozu sämtliche Lehrer des Kreises - 17 - sich eingefunden hatten. Von den Herren Geistlichen war diesmal keiner erschienen. - Mit Gesang und Gebet wurde auch diesmal die Kreiskonferenz eröffnet. -

Auf der Tagesordnung standen diesmal 3 Arbeiten: 1 Probelektion und 2 Referate. Rektor Vogel - Esens behandelte mit den Knaben der Kantorschule das Lutherlied: "Eine feste Burg ist unser Gott". Lehrer Popken referierte über "Das Sprechen in der Volksschule" und Lehrer Abt hatte das Referat "Über das Bibellesen in der Volksschule". Geschlossen wurde mit einem Gebet. - Um 2 nachm. fand wieder eine gemeinschaftliche Mahlzeit statt, woran 14 Lehrer teilnahmen.

Seite 29

Ende Oktober 1900 wurde Lehrer Weymann nach Stiekelkamperfehn versetzt. - Der Hr. Kreisschulinspektor sandte mir darüber folgendes Schreiben:

Esens, 28. Oktober 1901

"Nachdem der Lehrer Weymann aus seiner dortigen Stellung mit dem morgigen Tage mittags 12 Uhr entlassen ist, ersuche ich, vom 30. d.M. an bis auf Weiteres Halbtagschule einzurichten.

Gez. Münchmeyer Kreisschulinspektor

Die Halbtagschule dauerte bis Weihnachten. Vom Hr. Ortsschulinspektor erhielt ich unterm 21. Dezember die Benachrichtigung, "daß der 2. Lehrer Fetchenhauer zu Tichelwarf zum 1. d. Mts. zum 2. Lehrer in Neugaude ernannt sei. Rudolf Fetchenhauer, geb. am 14. Mai 1878 zu Groß Ochersleben in Sachsen besuchte das Seminar zu Osnabrück von 1895 - 1898, hatte darauf in Holtland der 2. Lehrer Holzenkampfer auf 5 Wochen zu vertreten. Seine zweite Stelle war Logabirum, woselbst er wieder 5 Wochen lang den 2. Lehrer zu vertreten hatte. Vom 15. Dezember 1898 bis zum 12. Dezember 1899 war er 3. Lehrer an der 4klassigen zu Moordorf und vom 12. Dezember 1899 bis zum 1. Januar 1901 2. Lehrer an der 2klassigen Schule zu Tichelwarf.

Seite 30

Am 18. Januar 1901 fand unter Anwesenheit des Herrn Ortsschulinspektors die zweihundert-jährige Jubelfeier des preußischen Königtums in der ersten Klasse der Schule zu Neugaude statt. Bei der Einleitung sprach der Ortsschulinspektor zunächst einige Worte und brachte ein Hoch auf sr. Majestät aus, in welches Lehrer und Schüler begeistert einstimmten. - Darauf hielt der 1. Lehrer einen Vortrag über die Entstehung und segensreiche Entwicklung des Königtums.

Nach dem Vortrag sangen wir: "Ich bin ein Preuße" und "Heil dir im Siegerkranz" etc.

Die einstündige Feier begann und schloß mit einem Choral und Gebet. -

Am 27. Januar wurde der Geburtstag sr. Majestät unseres allverehrten Landesherrn, wie alle Jahre in der Schule gefeiert.

Der 2. Lehrer Oetchenhauer wurde, weil er sich in seinem Leichtsinne in große Schulden gestürzt hatte und außerdem seinen früheren Kollegen zur Lüge hatte reizen wollen, - im März 1901 von der königlichen Regierung vom Schuldienst innerhalb des Regierungsbezirks Aurich entlassen. Am 1. April d.J. verließ er Neugaude und zog zu seinen Eltern nach Wülfel bei Hannover.

Die 2. Lehrerstelle wurde von der königlichen Regierung zu Aurich durch den früheren Seminaristen

Seite 31

Oldewurtel aus Aurich wieder besetzt, Dienstantritt 1. April 1901.

Franz Julius Oldewurtel ward am 30. Juli 1879 zu Aurich geboren, besuchte von 6 - 14 Jahre die dortige Stadtschule, von 1894 - 1897 die königliche Präparandenanstalt und von 1897 - 1900 "das Seminar daselbst. Die Entlassung vom Seminar fand am 23. Okt. 1901 statt. Vom 1. April 1900 - 31. März 1901 diente er bei der 6. Comp. 1.hannov. Inf. Reg. Nr. 74. Am 23. März 1901 wurde ihm die 2. Schulstelle hier übertragen, der Dienstantritt auf den 1. April 1901 festgesetzt. Die Vereidigung fand am 6. April in Esens bei dem Ev. Superintendenten Münchmeyer, die feierliche Einführung in sein Amt am 2. Ostertage in Dunum statt, wobei ihm die Bestallung übergeben wurde. --

Durch Verfügung des Kreisschulinspektors vom 26. August 1901 wurde die diesjährige Kreiskonferenz auf Mittwoch, den 18. Sept. 10 Uhr vormittags berufen. Auf der Tagesordnung stand

1. Lektion, betr. Vorbereitung eines Aufsatzes auf der Oberstufe einer einklassigen Schule.
2. Referat über das Bibellesen.
3. Referat, betr. Durchführung des Gesetzes über die Fürsorge-Erziehung vom 2. Juli 1900.

Seite 32

Sämtliche Lehrer waren anwesend. Von den Herren Geistlichen war niemand erschienen.

Die königliche Regierung berief den 1. Lehrer im Herbst 1902 in die Vorein-Schätzungs-Kommission, als solchermaßen er an der Voreinschätzung mit Erlaubnis seiner Vorgesetzten am 24. 25. November in dem Hinrichs'sen Wirtshause zu Bloomberg teil.

Am 1. Dezember 1902 hat der Herr Kreisschulinspektor He. Münchmeyer die I. Klasse unserer Schule inspiziert. - Der 2. Lehrer hatte an diesem Tage die Viehzählung übernommen. -

Am 17. Dezember 1902 fand in Esens die amtliche Kreis-Konferenz statt. Die Leseprobe führte das Adventslied: "Mit Gott, o Menschenkinder" vor. Der zweite Punkt betraf die Besprechung eines von einer Kommission aufgestellten Planes für Fibel-Lesestoff, der angenommen wurde, da er nur das Mindestmaß, das, was jedes Kind können muß, brachte. Es ist also jedem freigestellt, noch anderen Stoffe, die er für nötig hält, aufzunehmen. - Der Lektionsplan für die einklassigen Schulen des hiesigen Bezirks, der den Zweck hat, jüngeren Kollegen die Arbeit in denselben zu erleichtern, wurde angenommen, weil er von Lehrern einklassiger Schulen aufgestellt und schon längere Zeit erprobt war.

Seite 33

Als letzter Punkt stand das Referat: "Über die Reinigung der Schulzimmer" auf der Tagesordnung. Die vielen Wünsche, die der Referent über die Beschaffenheit und Reinigung der Fußböden in den Schulzimmern äußerte, wurden als notwendig anerkannt, ihre Ausführung wird aber wohl noch lange auf sich warten lassen, besonders in den Landschulen, da hier die große Geldfrage mitspielt.

-
Am 27. Januar 1903 wurde, wie alljährlich, der Geburtstag Sr. Majestät, unseres allverehrten Kaisers und Königs in beiden Klassen gefeiert.

Am 9. Mai 1903 hat der Regierungs- und Schulrat, Herr Büniger aus Aurich unsere Schule inspiziert.

Bei der vom 24.- 26. Juni 1903 im königlichen Seminar zu Aurich abgehaltenen Wiederholungsprüfung der einstweilen provisorisch angestellten Lehrer hat der 2. Lehrer hieselbst, Julius Oldewurtel, das Examen mit Erfolg bestanden.

Am 12. Oktober wurden uns Pensenerteilung Stundenpläne für das Winterhalbjahr 1903/04 vom Hr. Kreisschulinspektor zurückgesandt mit der Auflage, daß

Seite 34

unsere zweiklassige Schule mit dem 1. November 1903 in eine 3klassige verwandelt werden soll. - Lehrgang, Themenverteilung und Stundenpläne müssen dementsprechend aufgestellt werden.

Die diesjährige Kreislehrer-Konferenz am 14. Oktober im Schulhause in Esens statt.

Tagesordnung:

1. Behandlung der evangelischen Thevitoge d. 19 Sonat. n. Tr.

2. Referat über Schulpartassen.

3. " " der Trunksucht durch die Schule.

Der Herr Regierungsschulrat Büniger nahm an dieser Konferenz teil.

Am 27. Januar 1904 wurde der Geburtstag Sr. Majestät, unseres allverehrten Königs und Kaisers in beiden Klassen gefeiert. -

Am 23. August 1904 machten die Schüler der Neugauder Schule unter Leitung ihrer Lehrer auf mehreren zum Teil bekränzten Wagen einen Ausflug nach Bensorsiel. Nachdem sich die Kleinen den Tag über auf dem Deich, am Strande und im Hafen nach Herzenslust herumgetummelt hatten, kehrte die muntere Schar gegen Abend unter fröhlichem Gesang nach Hause zurück. -

Am 2. September wurde der Sedantag, wie alljährlich, in beiden Klassen gefeiert.

Seite 35

Der 1. Lehrer Otto J. Albers, geboren am 8. Dezember 1839 zu Großefehn, Kreis Aurich, wurde auf seinen Antrag vom 15. September 1904 nach reichlich 40jähriger Dienstzeit, wovon er 18 Jahre als 1. Lehrer an der hiesigen Schule tätig war - von der königlichen Regierung zu Aurich mit der gesetzlichen Pension am 1. Januar 1905 in Ruhestand versetzt. Nach seiner Pensionierung wird er seinen Wohnsitz in Sandhorst bei Aurich nehmen.

Bei seinem Scheiden wurde ihm der Adler der Inhaber der königl. Hausordens von Hohenzollern huldreich verliehen.

Hajo Schaa, bisher Lehrer in Großoldendorf, trat mit dem 1. Januar 1905 in Albers Stelle.

Der zweite Lehrer, Oldewurtel, wurde mit dem 1. Januar 1905 als alleiniger Lehrer nach Hartward bei Esens versetzt.

Mit dem 1. April 1905 wurde die 2. Lehrerstelle durch Gustav Giese, gebürtig aus Dollbergen bei Hannover wieder besetzt. Nach seinem Abgang vom Seminar in Aurich, im März 1904, war er von 1. April 1904 bis zum 31. März 1905 Einjährig-Freiwilliger bei dem Inf. Reg. Nr. 74 in Hannover.

Giese amtierte für nur 9 Monate, denn am 1. Januar 1906 kam er als 2. Lehrer nach Westwarsingsfehn, Kreis Leer.

Während der Vakanzzeit, die 2 Monate dauerte, unterrichtete hier der 1. Lehrer, Schaa allein, gab wöchentlich 36 Lehrstunden, in der I. Kl. 16, in der II. 12 und in der III. 8. Die Mehrstunden wurden pro Stunde mit 1 M vergütet.

Am 1. März 1906 wurde für den vormals Seminarist Harm Ojemanns, geb. 5. März 1886 zu Berumbur, welcher von 1903 - 1906 das Seminar besuchte, als 2. Lehrer angestellt.

Seite 36

Am 21. Oktober 1905 besuchte der mit dem 1. Januar 1905 zum Kreisschulinspektor der Inspektion Esens ernannte Herr Superintendent Lüpkes von Esens beide Klassen der hies. Schule. In den folgenden Jahren kam er gewöhnlich einmal im Jahr. Er behielt das Amt bis zum 30. Sept. 1912. Da legte er es nieder und an seine Stelle trat Herr Dr. Gindler als Kreisschulinspektor im Hauptamt. Dieser wohnte erst in Wilhelmshaven, nachher in Wittmund. Als der Krieg ausbrach, wurde er auch eingezogen, blieb aber in Aurich und wurde auf dem Bezirkskommando beschäftigt. In dem ersten Kriegsmonaten war Herr Superintendent Lüpkes unser stellvertretender Kreisschulinspektor, nachher übernahm Herr Dr. Gindler das Amt selber zurück.

Am 2. Mai 1910, nachm. 1 1/2 - 4 1/2, inspizierte der Herr Regierungs- und Schulrat Bauckmann aus Aurich in Begleitung von Herrn Kreisschulinspektor Sup. Lüpkes aus Esens, die hies. Schule; er war erst bei der III. Kl., nachher bei der I., die II. war am Nachmittag nicht da.

Am 16. März 1917 kam der Herr Regierungs- und Schulrat Göber in Begleitung des Herrn Kreisschulinspektor Dr. Gindler. Die Herren waren 9 1/2 - 11 Uhr in der II. Kl., von 11 - 12 1/2 in der I. Klasse. Die III. Kl. war nicht anwesend.

Seite 37

Am 1. Okt. 1908 kam Lehrer Ojemann als 2. Lehrer nach Westwarsingsfehn. An seine Stelle trat Wilf. Aug. Ludwig Becker, geb. 15. Sept. 1887 in Catenhen, Kreis Celle. Er besuchte von Michaelis 1905 bis dahin 1908 das Seminar in Uelzen, bestand die Lehramtsprüfung am 25. und 26. Aug. 1908, wurde hier mit dem 1. Okt. 1908 also als 2. Lehrer angestellt.

Becker wirkte hier bis Ende Dezember 1910. Am Weihnachtstage, also 25. Dezember 1910 hatte er das Unglück, aus dem Zuge zu stürzen; und zwar auf der Strecke von Bremen nach Celle, und zwar in der Nähe von Verden. Am folgenden Tage, dem 26. Dez. 1910, ist er im Krankenhaus zu Verden gestorben und am 30. Dez. in seiner Heimatgemeinde, in Bergen, beerdigt.

Bis zum 1. März 1911 blieb die 2. Stelle unbesetzt, und der 1. Lehrer unterrichtete während der Vakanzzeit in allen Klassen; auf Anordnung der Behörde wurden die Kinder, da ihre Zahl nicht groß war, 118, in zwei Klassen unterrichtet. Man hatte also Halbtagsschule. Mit dem 1. März 1911 wurde die 2. Stelle durch den vormaligen Seminaristen Heinrich Janssen wieder besetzt. Dieser, gebürtig von Altharlingersiel, besuchte Ostern 1908 bis dahin 1911 das Seminar in Aurich, bestand die Abgangsprüfung vom 17. bis 24. Febr. 1911, und ihm wurde von der königlichen Regierung die Verwaltung der 2. Klasse kommissarisch übertragen, und zwar wie oben erwähnt, mit dem 1. März 1911.

Janssen blieb bis zum 31. März 1913. Da wurde er Soldat (Einj. Freiwilliger in Dresden). Mit dem 1. April 1913 wurde die 2. Stelle wieder besetzt durch den Schulamtsbewerber Otto Thiel, geb. aus Carolinensiel. Er besuchte von Ostern 1908 bis dahin 1911 das Seminar in Aurich, war dann 1 Jahr 2. Lehrer in Kirchdorferfeld, diente dann als Soldat ein Jahr im Reg. No. 74 in Hannover und kam mit dem 1. April 1913 nach hier.

Thiel amtierte hier nur reichlich 1 Jahr. Als zu Anfang August der Weltkrieg begann, rückte er mit ins Feld, kam nach Frankreich und ist dort in der Nacht vom 3.-4. Sept 1914 in der blutigen Schlacht an der Marne gefallen. Sein Tod wurde hier sehr bedauert.

Im Aug. u Sept. 1914 unterrichtete Schaar hier alleine.

S. 38

Ferienordnung pro 1910/11

Pfingstferien: 14. - 19. Mai (6 Tage); Weihnachtsferien vom 24. Dez. - 3. Jan. (10 Tage); Osterferien 11. - 22. April (12 Tage); Sommerferien 10. - 30. Juli; Herbstferien 25. Sept. - 15. Oktober.

In den folgenden Jahren waren die Sommer- und Herbstferien um die selbe Zeit. 1915 waren die Sommerferien später: 25. Juli bis 14. August. Die Herbstferien vom 26. Sept. bis 18. Okt. und 1916: Sommerferien vom 23. Juli bis 14. August. Die Herbstferien vom 24. Sept. bis 14. Oktober.

1917: Sommerferien vom 21. Juli bis 14. August, Herbstferien vom 24. Sept. bis 14. Oktober.

Seite 39

Das Lehrgeloh wurde für beide Schulstellen vom 1. April 1909 an nach dem neuen Dotationssatz auf 1400 M nebst freier Dienstwohnung festgesetzt. Der 2. Lehrer bezieht in den ersten 4 Jahren seiner Dienstzeit event. bis zu seiner endgültigen Anstellung ein Fünftel weniger. Der erste Lehrer bezieht, wenn er 10 Jahre lang oder alleiniger Lehrer gewesen,

von da an 100 M Zulage jährlich. Am 1. Okt 1917 trat Lehrer Schaa in den Ruhestand, nachdem er 44 Jahre im Schuldienst tätig gewesen war. Am letzten Schultage, 22. Sept., wurde ihm ein schönes großes eingerahmtes Bild "Komm Herr Jesu" von Uhde als Geschenk von seinem Kollegen Meyer und den Schulkindern zum Andenken von allen überreicht. Schaa verlegte seinen Wohnsitz nach Ihrhove Kreis Leer. Seine Verwandten wohnen auch fast alle dort in der Nähe. Laut Schulblatt vom 1.12.17 hat seine Majestät der Kaiser u. König ihm den königlichen hannov. Orden IV. Kl. verliehen. Fr.

Seite 40

Die 2. Lehrerstelle hier wurde am 15. Okt. 1914 wieder besetzt durch den Schulamtsbewerber Friedrich Meyer, gebürtig aus Hankenbüttel, Regierungsbezirk Lüneburg. Meyer blieb hier bis zum 21. Sept. 1916. Da wurde er eingezogen und kam vorerst nach Hannover zum 1. Rekruten-Reg. des.

Hier unterrichtete nun der 1. Lehrer alleine, gibt in Ober- und Mittelklasse wöchentlich je 12 Unterrichtsstunden, in der Unterstufe 8. M. wurde nach 3 Wochen Ausbildung für ein Feld-Rekruten Reg. eingeteilt und stand zum Ausrücken bereit. Bei nochmaliger Untersuchung schrieb ihn der Arzt garnisoninnendienstfähig. Am 18. November 16 wurde er für den Schuldienst beurlaubt, anfangs für 5 Wochen, anschließend dauernd bis zur Entlassung. Da aber die Entlassung nicht verfügt wurde, wurde er am 30. April 1917 vom Rekr... zurückgerufen. Nachdem er im Juni kriegsunbrauchbar geschrieben war, wurde er im Juli bis zur Entlassung beurlaubt und nahm am 16. Juli den Unterricht hier wieder auf. Am 14. August 17 erfolgte seine Entlassung aus dem Kriegsdienst.

Seite 41

Als der große Weltkrieg im Jahr 1914 ausbrach, herrschte hier erst eine bedrückte Stimmung. Am 31. Juli wurde bekannt gemacht: Kriegszustand. Bald darauf hieß es: Mobil! Am 1. August hörte man: Deutschland hat an Rußland den Krieg erklärt; daß dem bald darauf die Kriegserklärung an Frankreich folgen werde, konnte man ja ahnen, ebenso Englands Erteilung, aber die bedrückte Stimmung wich bald, helle Begeisterung trat an ihre Stelle. "Uns ist bange, aber wir verzagen nicht". "Eine feste Burg ist unser Gott." "Ist Gott mit uns , wer mag wider uns sein?!" "Lieb Vaterland, mags ruhig sein - - - . Das war die Stimmung hier. Am denkwürdigen 5. August strömten die Leute von hier auch in großen Scharen zur Kirche nach Esens. Die Ausziehenden zogen mutig ins Feld, die Zurückbleibenden lassen sie unter Segen und Gebet fortgehen.

Rußlands und Englands Macht schätzte man hier nicht hoch, aber vor Frankreich hatte man mehr Respekt. So hieß es hier: "Frankreich wird uns wohl mehr zu schaffen machen, Frankreich ist unser mächtigster und gefährlichster Feind."

In den ersten Tagen wußte man nicht, wohin unser Heer ziehen würde (35 aus unserer Schulgemeinde). Aber da kam am 7. Aug. die Meldung, Lüttich ist gefallen. Der stellvertretende Kreisschulinspektor Superint. Lüpkes kam in die Schule und bracht diese frohe Kunde. So wurde gleich angestimmt: "Deutschland, Deutschland über alles" als die Deutschen dann bald darauf in Brüssel und nachher auch in Antwerpen einziehen konnten, herrschte hier große Freude.

Im Jahr 1915, als die großen und starken Festungen Rußlands an ihrer Staatsgrenze, Warschau, Irangord, Brest, Litanschik u.a. gefallen waren, herrschte hier großer Jubel. Am 21. Aug. wurde der Unterricht ausgesetzt. Rußlands Macht, sowie auch England, wurden hier nicht unterstützt.

Nach und nach wurden aus hies. Schulverbände bis jetzt (1. April 1915) nach und nach noch 50 zum Heeresdienst eingezogen, im Sommer 1915 noch 6, von da an noch alle freigestellten für unbrauchbar befunden, u. jüngere.

Seite 42

An den Landarbeiten beteiligten sich die Kinder in sehr tätiger Weise, in den Osterferien mit Kartoffelsetzen, in den Sommerferien bei der Heu- u. Roggenernte, in den Herbstferien bei der Kartoffelernte. Die Ferien wurden hier auch auf die günstige Zeit gelegt, daß sie recht mit eingreifen konnten.

Wo männliche Arbeitskräfte fehlten, halfen Verwandte und gute Nachbarn fleißig mit, daß das Land bestellt und auch die Ernte geborgen werden konnte.

An der Goldsammlung hätten sie sich auch gerne beteiligt, aber es war hier nichts mehr zu haben. Die Leute hier hatten gleich zu Anfang des Krieges ihren Patriotismus auch dadurch angezeigt, daß sie Goldgeld gegen Papiergeld an den Kassen ablieferten.

An den ersten Kriegsanleihen haben die Schulkinder sich nicht beteiligt, wohl aber ihre Eltern. Zu der 4. Anleihe zeichneten die Kinder 45 M in Höhe von 2 bis 20 Mark durch Vermittlung der Ostfries. Sparkasse, Rezeptur Esens. An der 4. Anleihe haben sich die Leute hier sehr beteiligt, die Lehrer und auch der Gemeindevorsteher Meents in Moorweg haben alle Anleihen immer warm empfohlen.

Zu der 5. Kriegsanleihe, von dem Lehrer und dem Ortsvorsteher wieder warm empfohlen, zeichneten die Schulkinder 145 Mk. Die politische Gemeinde Moorweg zeichnete 30000 Mk. Verschiedene Hausväter von hier standen nicht zurück. Einige brachten 1000 M, andere 500 M, je nach Vermögen. Zur 6. Kriegsanleihe zeichneten die Schüler 453 M. Zur 7. Kriegsanleihe zeichneten die Schulkinder 471 Mk.

Am 5.8.38 ging beim Schulleiter von der Ostfries. Sparkasse Esens das Kriegssparbuch Litt K Nr. 3553 ein. Zur 8. Kriegsanleihe waren gezeichnet 149 Mk. Der Goldmarkwert des Kontos betrug 1523,84 M, hiervon 12 1/2 % Aufwertung sind 190,45 M.; dazu 2 1/2 %

Mehraufwertung macht 228,50 GM, dazu Zinsen seit 1928 und noch eine 3 %Mehraufwertung von 45,65 GM ergab zusammen noch 390,16 RM. (Von dem Konto waren am 1.4.1920 schon 402,15 Mk. auf Konto Nr. 74 351/05 für Frl. H. Ihnken überwiesen - 350 Mk Kapital + 52,05 Mk. Zinsen).

Für die verwundeten Krieger u. die Witwen und Waisen der Gefallenen wurde hier verhältnismäßig viel getan. Es wurde von der Gemeinde Moorweg ein Ausschuß gebildet, aus 5 Personen: Gemeindevorsteher Meents, Beigeordneter Renken, Oberamtmann Lamberti, Revierförster Schröder und Lehrer Schaa bestand. Geld und Kleidungsstücke wurden gesammelt u. an das Rote Kreuz abgesandt. Im Herbst 1915 wurden von den Schulkindern Brombeeren gesammelt, die in der Lehrerwohnung in Neugaude verarbeitet u. für das Rote Kreuz zubereitet wurden.

Seite 43

Die erste Geldsammlung ergab über 200 M., die zweite 182 M, die Sammlung für erblindete Krieger im Jahr 1915 = 75 M., die Sammlung für deutsche Kriegs- und Civilgefangene im Jahre 1916 = 113 M aus Neugaude, Wagnersfehn u. Schoo. Aus dem übrigen Teil der Gemeinde Moorweg = 82 M. Die Sammlung für unsere Helden auf den U-Booten in hies. Schulgemeinde (außer Westdunum) Anf. Juni 1917 ergab 54 M 85 Pfg. Als am 1. Februar 1915 Brot nur gegen Brotkarten verabreicht werden durfte, übernahm Lehrer Schaa gleich das Amt, die Brotkarten für die Familien in Neugaude auszustellen, Beigeordneter Renken übernahm das Amt für Wagnersfehn. Die Familien aber, die für "Selbstversorgung", 10, nachher 9 kg Roggen pro Person konnte für einen Monat zu Brot verbacken werden. Vom 1. Juni 1916 an durfte Zucker, und andere Seite nur soviel, als auf dem Brotschein vermerkt, verabreicht werden. Zucker a Person für

(unleserlich klein!)

Zeitungen u. altes Papier wurde hier auch fleißig gesammelt und an die Garnisonverwaltung abgesandt, so im März 1917 wieder 80 kg an obige Verwaltung.

Alter Gummi wurde hier auch viel, reichlich 25 kg, zusammengebracht, dann nach Esens abgesandt, von wo er dann mit dem dort zusammengebrachten nach der betreffenden Stelle in Berlin befördert wurde. Auch die obersten Zweige der Heidepflanzen wurden gesammelt, dann getrocknet und darauf an die Militärverwaltung abgesandt.

Am 21. Juli 1916 wurden 2 Säcke, 1 Sack mit Heide und 1 Sack mit Wollgras nach Aurich gesandt.

Etwa 250 bis 350 Pfund altes Papier, Zeitungen u.s.w. wurden am 16. September 1916 an das Rote Kreuz in Esens abgeliefert, am 22. Sept 1916 wurde ein Sack mit getrockneten Heideblättern an die Garnisonsverwaltung in Aurich. Am 20. Sept. 1916 konnten auch 100

Pfund Brennesseln, die von den Schulkindern unter Aufsicht des Lehrers gesammelt waren, abgeliefert werden. Der Erlös dafür, 7 M, wurde dem Roten Kreuz überwiesen.

Für die Soldatenheime hinter der Front wurden von den Kindern 11 M mitgebracht, für die Marinestiftung 54 M 15 Pfg; beide Posten wurden im Nov. 1916 nach Berlin gesandt.

Am 27. und 28. Januar 1917 wurden durch Lehrer Schaa u. die Kinder der 1. Klasse kl. Gaben für die Soldaten- und Marineheime gesammelt. Der Ertrag -72 M - wurde in Esens an den Bereichsverein des Roten Kreuzes abgeliefert. Im Monat Januar 1917 wurden von den Schulkindern 107 Eier gesammelt und dann bei Kaufmann Bruns in Esens abgeliefert.

Seite 44

Gefallen sind hier für König und Vaterland:

1. Lehrer Otto Thiel, Gefreiter im Ostfr. Reg. 78 in der blutigen Schlacht an der Marne am 4. Sept. 1914
2. Landsturmmann Heinrich Ubben, am 27. Juli 1915 in den Vogesen. Schratzmännle (geboren 4.3.77) 3. Komp. Res. Infant. Reg. 92
3. Reservist Georg Rohlf's im Osten.
4. Ersatzreservist Wilhelm Ihnken im Westen.
5. Gefreiter Joh. Fischer
6. Reservist Heijo Julius, verschüttet in einem Graben im Westen.
7. Musketier Joh. Ubben am 21. März 1916 bei Dunaburg.
8. Matrose Joh. Helmut Goldenstein an Bord S.M.S. "Wiesbaden" in der Seeschlacht am Skagerrak am 31. Mai 1916.
9. Musketier Eduard Fischer am 21. Okt. 1916 an der Somme.
10. Musketier Frerich H. Lüken, am 28. Juli 1916 verwundet in russische Gefangenschaft geraten, seitdem ist keine Nachricht von ihm gekommen.
11. Musketier Wilh. Otten, war im Westen, ist seit dem Herbst 1916 vermisst, höchstwahrscheinlich gefallen oder verschüttet.

Seite 45

Im Mai 1915 trat Italien, das 32 Jahre lang mit Deutschland u. Österreich verbündet gewesen zu unseren Feinden über, im August 1916 auch Rumänien. Diese Ereignisse machten hier keinen starken Eindruck. Man dachte und sagte: Die bekommen ihren Lohn.

Herr Lehrer Schaa trat zum 1. Oktober 1917 in den Ruhestand und nahm seinen Wohnsitz in Ihrhove. Zu seinem Nachfolger wurde Lehrer Fr. Rademacher, zuletzt in Borkum, bestimmt. Zum 1. Nov. 1917 als 1. Lehrer in Neugaude angestellt, wurde er am 5. Nov. unter Beteiligung des Schulvorstandes und verschiedener anderer Gemeindeglieder in der Schule in sein Amt eingeführt.

Die Kaiser-Geburtstagsspende (27. Jun. 1918), durch Kinder der Oberabteilung eingesammelt, ergab 65 M.

Am 29. April 1918 legte der 2. Lehrer, Herr Meyer, seine 2. Lehrerexamen ab. Den Vorsitz in der Prüfungskommission führte Regierungsrat Löber. Zugleich fand eine Revision der ersten Klasse statt.

Am 15. Juni wurde Herr Meyer vertretungsweise nach Moordorf versetzt. Da kein Ersatz beschafft wird, muss der 1. Lehrer die Verwaltung aller Klassen in die Hand nehmen.

Schwer lastet der Krieg auch auf unseren Gemeindemitgliedern. Die im März kraftvoll eingeleitete Offensive hatte zur Hebung der Stimmung vorübergehend sehr beigetragen. Kurze Hoffnung auf ein baldiges siegreiches Kriegsende wurden gehegt. Bei jedem fand man das feste Vertrauen, daß es unseren tapferen Brüdern im Westen bald gelingen werde, den Feind zu zerschmettern und den Frieden zu erzwingen. Die Begeisterung schlug einmal wie die helle Flamme wie in den Augusttagen 1914. Wie bald ebte diese Stimmung aber wieder ab, als unsere Truppen in den Sommermonaten (1918) plötzlich

Seite 46

anfangen, langsam zurück zu weichen. Urlauber, die in die Heimat zurückkehrten, verbreiteten wilde und die tatsächliche Lage an den Fronten vollständig entstellende Gerüchte. Man kann den Urlaubern den Vorwurf nicht ersparen, daß sie statt zum Vertrauen und zum Durchhalten aufzufordern die Stimmung unter der Bevölkerung z. T. noch untergraben haben, wodurch die für uns Wilhelmshaven erschienenen Hamster durch ihre elenden "Neuigkeiten", die bekanntlich vom einfältigen und politisch ungeschulten Volk so gern geglaubt wurden, natürlich auch ihr redlich Teil beigetragen haben. Die Stimmung war bald die, daß jeder sagte, wir müssen Frieden haben, einerlei, wie er zustande kommt, wenn er nur recht bald kommt. Mit Sorge schaute jeder in die Zukunft. Gegen solche Stimmung war nicht viel auszurichten. Ein Appell an den Patriotismus, an das Ehrgefühl erzielte keine positiven Ergebnisse mehr. Sogar die Ausnutzung der religiösen Momente war jeder Mißerfolg beschieden. Die Leute lebten sich allmählich in den Gedanken hinein, der Krieg geht vollständig für uns verloren, darum ist eben nicht mehr zu ändern.

Da beginnt plötzlich am 9. Nov. die Revolution. Jeder ist verblüfft. Man fragt sich, was jetzt werden soll. In kurzer Zeit ist die alte Regierung hinweggefegt. Die meisten in der Gemeinde sehen sich überstürzenden Ereignissen plötzlich gegenüber. Bald bricht sich doch die Auffassung Bahn, daß es hohe Zeit war, mit den alten verrotteten Zuständen aufzuräumen.

Die Gemeinde wird nicht direkt von den Auswüchsen der Revolution berührt; doch sieht man sehr oft Matrosen, vielfach noch in jungem Alter, in staatlichen Autos von Wittmundhaven Landstraßen dahinsausen. Die Leute sprechen all-

Seite 47

gemein mit Entrüstung über das Gebaren der Mariner, die in ihren Leistungen während des Krieges den Landtruppen gegenüber weit zurückstehend, trotz besserer Verpflegung stets

die größte Unzufriedenheit an den Tag legten und sodann durch ihre verhängnisvollen Ausschreitungen die Sicherheit der ruhigen Bürger sehr bedrohten. Man spricht gerne von ihnen als von einer gewalttätigen und rauflustigen Bande.

Das Resultat der Sammeltätigkeit im Jahr 1918 war:

300 Pfund getrocknetes Laubheu

420 Pfund Papier

1919 17. Juni Herr Meyer kehrt von Moordorf zurück und tritt an hiesiger Schule seine Dienst wieder an. Zum 1. Juli wird Herr Meyer als alleiniger Lehrer nach Emmen (Kreis Isernhagen) versetzt. Sein Nachfolger wird Herr H. Manssen, bisher 2. Lehrer an der Schule in Spetzerfehn. Seine auftragsweise Anstellung erfolgt zum 1. Sept.

1920 7. März Die ersten Elternbeiräte für unsere Schule werden gewählt. Die erste Sitzung findet am 25. März statt. (Siehe Protokoll für Vers. des Elternbeirates)

1. April Der erste Lehrer wird zum Vorsitzenden des Gesamtschulverbundes Dunum-Moorweg ernannt.

Der Schulvorstand beschließt einstimmig die Errichtung einer 3. Lehrerstelle, die von der Regierung genehmigt wird. Für diese Stelle wird zum 1. Sept. Herr Lehrer Schmidt aus Ihlowerfehn bestimmt.

In Ermangelung eines dritten Klassenzimmers findet der Unterricht vorläufig abwechselnd in 2 Räumen statt, so daß eine Klasse stets frei ist.

S. 48

1921 1. Febr. Herr Schmidt wird als erster Lehrer nach Ludwigsdorf, Kreis Aurich, versetzt. Zum gleichen Datum wird Herr Reents, bisher 3. Lehrer in Leerhufe sein Nachfolger an der hiesigen Schule. Des letzteren Tätigkeit hierselbst ist nur von kurzer Dauer.; denn schon am 1. Okt. erfolgt seine Berufung als 2. Lehrer an die 3klassige Schule zu Dunum. Zu seinem Nachfolger ernennt die Regierung Herrn Lehrer Ludwig Wittenberg, gebürtig aus Adenstadt bei Peine und bisher beschäftigt an der Hilfsschule in Wilhelmshaven.

1919 wurde die Weihnachtsfeier in der Schule eingeführt. Nebst sämtlichen Kindern nahmen auch viele Eltern und Geschwister an dieser Feier teil. Um die Mittel für die Ausschmückung dieses Festes zu beschaffen, wird alljährlich kurz vor Weihnachten eine Sammlung in der Gemeinde veranstaltet.

1922 Elternabende, die im Frühjahr dieses Jahres eingeführt wurden, finden großen Anklang. Neben gesanglichen Vorträgen seitens eines Kinderchores werden Kantorstücke geboten. Im weiteren beleben Klavierspiel und Gesang diesen Abend.

1923 Herr Manßen verläßt uns zum 1. Februar und wird mit dem gleichen Datum an der Volksschule in Neustadtgödens als 2. Lehrer angestellt. Die hiesige erledigte Stelle übernimmt Herr Lehrer Bartölke, am 18.7.99 gebürtig aus Gustadt, Bezirk Hildesheim. (1. Prüfung 18.10.1919 in Nordheim, seit 1.2.21 in Neust.-Gödens, Kriegsteilnehmer von bis bei der Reservistenabteilung der Crevelder Husaren. Fr.)

1924 beschließt der Schulvorstand einstimmig den Bau einer neuen Lehrerdienstwohnung. Die alte Wohnung ist derart baufällig geworden, daß sich die an ihr vorgenommenen Reparaturen nicht mehr lohnen. Außerdem leiden sämtliche Räume unter großer

Seite 49

Feuchtigkeit, weswegen ein Wohnen in denselben gesundheitsgefährdend ist.

Es wird beschlossen, den Neubau auf dem Schulgrundstück am Wege zur Landstraße zu errichten. Bauplan samt Kostenanschlag wurden vom Bautechniker Harms in Esens angefertigt. Hochbauamt und Regierung lehnen die vom Schulvorstand beschlossene Ausführung ab und legen einen neuen Bauplan vor, der seitens des Schulvorstandes Genehmigung findet. Die Ausführung des Baues soll aufs nächste Jahr verschoben werden.

Aufgrund eingereicherter Offerten erhält

Bauunternehmer Fr. Mintken in Moorweg die Zimmer- und Maurerarbeiten,

Hinr. Siebold in Esens die Materiallieferung,

Ziegelei Schoo die Steinlieferung,

Hinrich Emken Wagnersfehn die Belieferung des Bausandes,

Bochanimer - Esens die Malerarbeiten und

Mühlenzimmermann Böök in Moorweg die Tischlerarbeiten

1925 Anfang Juli kann Herr Bauunternehmer Mintken mit dem Bau beginnen. Der heiße Sommer begünstigt die Arbeit sehr, so daß bereits am 9. August das Richten vorgenommen werden kann. Ununterbrochen wird die Arbeit fortgesetzt, und am 20. Dez. 1925 siedelt der 1. Lehrer von der alten in die neue Wohnung über. Der Bau steht nunmehr fertig da und trägt viel zum Schmuck der Landschaft bei.

Seite 50

1926 Der erste Lehrer wird aufgrund eines gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens am 20. Nov. vom Amt suspendiert.

1927 Dem Schulamtsbewerber Wegmann, bisher in Wilhelmshaven wird die Vertretung der 1. Lehrerstelle übertragen. An seine Stelle tritt zum 1. Juli der Schulamtsbewerber Borcharding, zuletzt in Esens.

1928 Nachdem die gegen den 2. Lehrer erhobenen Anschuldigungen sich in allen Teilen als gänzlich haltlos erwiesen haben, erfolgt am 12. Januar Freispruch vor der letzten Instanz, dem Disziplinarhof in Berlin. Der 1. Lehrer nimmt zum 1. Februar seinen Dienst wieder mit vollen Rechten wieder auf und wird damit wieder in seinen vollen Rechten eingesetzt. Zum gleichen Termin wird Herr Borcharding seines Dienstes in an der hiesigen Volksschule enthoben. (Im Interessen des Dienstherrn erfolgte die Neubesetzung der erledigten Stellen durch Tausch mit dem bisherigen Hauptlehrer in Lütstede: Hinrich Franzen, geboren in Leer, Ostfriesland, den 17.6.1887, als Kriegsteilnehmer 30 Monate an der Front, 17 verwundet bzw. verschüttet, Leutnant und Ordonanz im R.I.R. 78, ausgezeichnet mit EK 2. u. 1. Klasse, sowie dem E.A.2. (und dem Verwundetenabzeichen in Silber.)- Präparanden in Weener, Seminar in Aurich, aktiv gedient in Hannover 8/J.R. 74 1.4.08 - 31.3.09, angestellt 1909 - 12 in Simonswolde, 1912 - 13 in Negenmeerten 1913 - 30. 12. 1918 als 1. Lehrer in Ostermoordorf, vom 1.1.1919 - 31.3.1928 Hauptlehrer in Lütstede. B.D.A. = 1.4. 13 bzw. 1.4.21. Fr. wurde am 30. 9. 1952 wegen Erreichung der Altersgrenze pensioniert.

Sommer 1928 wurde die politische Gemeinde Moorweg in zwei Wahlbezirke eingeteilt, Trennungslinie Kanal Esens-Wittmund.

Der Spielplatz, mit bis 1 m hoher Heide bestanden, wird vom Lehrer und Kindern bei günstigem Wind abgebrannt.

Nachbar Johann Lügen genehmigt die Legung eines Wasserdurchlasses durch den Weg zwischen seinem Land und dem Spielplatz zwecks Trockenlegung des letzteren; Mittelgraben gezogen.

Seitlicher Nachtrag: 1.4.1928 Trotzdem ich zwei Häuser (Leer und Simonswolde) als Eigentum besitze, die zzt. mit 4 Familien jetzt mit 7 Parteien belegt sind, und den Räumungsprozess gewonnen habe, konnte ich am 1.10.52 die Dienstwohnung nicht verlassen. Fr.

Seite 51

15. Juni 1928 wird eine Schulsparkasse ins Leben gerufen. (Markensystem)

Sommer 1928 erfolgte die Gründung eines Sportvereins (Bodenturnen, Faustball, Fußball) bis 1933

Herbst 1928 blühte der "Gemischte Chor, Neugaude" wieder neu auf - 1933

Dezember 1928 wurde die seit Jahren entbehrte Schulweihnachtsfeier zum 1xmal wieder abgehalten. Wegen Mangel an Platz wurde sie 4x abgehalten: 1. für Nichtschulpflichtige 2.) für Schulkinder 3.) für Erwachsene aus Neugaude und Schoo und 4.) für dieselben aus Wagnersfehn, Westdunum und Altgaude. - 1933

Februar 1929 wurde die seit über 3 Jahren leer stehende alte Lehrerdienstwohnung gegen Reinigung der Schulklassen erstmalig vermietet - bis Neubau (15.9.36 weggezogen)

Nov./Dez. 1929 wurde die über das Dach hinausragende Giebelwand an der Waldseite gekürzt und mit durchgehendem Dach versehen, um das Lesten zu verhindern.

Sommer 1930 erhielt die Schule, der nur Regenwasser zur Verfügung stand, einen Brunnen (Betonröhren) mit frostsicherer Pumpe.

1.4.1930 Neubesetzung der 3. Lehrerstelle Lehrer Otto Merhof, geb. 28.06.1904 in Herringshausen (Osnabrück): Muhanlis 1918/21 Präparande in Melle, 1921/24 Seminar in in Alfeld; infolge Überangebot an Lehrkräften (Verlorener Krieg, abgetrennten Gebiete) etwa 5 Jahre stellenlos, zeitweise Hilfsangestellter an der Kreissparkasse in Behmte, geführt in den Bewerberlisten der Regierungen Hildesheim und Schleswig, ohne einberufen zu werden. Im Austauschverfahren der Regierungen wurde M. nach Aurich überwiesen und 1.8.29 mit der Vertretung der unbesetzten 1. Lehrerstelle in Negenmeerten betraut. Nach Wiederbesetzung erhielt M. vertretungsauftragsweise die 2. Stelle

Seite 52

dasselbst. Ostern 1930 tauschte er mit Lehrer Wittenberg-Neugaude, der wegen Verheiratung die kl. Dienstwohnung in Negenmeerten vorzog. Am 24. Sept. 1931 bestand M. die 2. Lehrerprüfung. Die feste Anstellung konnte aber trotz planmäßiger Stelle und ausreichender Kinderzahl (Klassendurchschnitt 59) nicht erfolgen, weil durch das Sparprogramm des Staates alle Junglehrer (7200 noch nicht fest angestellte Lehrer) aus dem Schuldienst entlassen werden sollen. (Notverordnungen!!!). M. erhielt wieder Anstellung an der Kreissparkasse in Bohmte 1.4.1932.

Sommer 1930 wurde ein Teil des Spielplatzes umgepflügt, die Haufen in die Vertiefung gefahren u. so der Platz planiert. Die Gespanne wurden kostenlos von Einwohnern (größtenteils solchen ohne schulpflichtige Kinder) zur Verfügung gestellt.

Herbst 1930 Anpflanzung von Bäumen auf dem Spielplatz. Die Stämmchen sind von den Kindern geschenkt.

Vor der Haustür der Dienstwohnung des Hauptlehrers ist zum Schutze gegen Südwestregen ein Vorbau errichtet.

Dezember 1930 erhielt die Schule für beide Klassen neue Esch-Öfen.

Februar 1931 erfolgte die Gründung des Beerdigungsvereins Neugaude, dem sehr viele Familien beitraten (Vorsitzender bzw. Kassierer sind die Lehrer Fr. u. B.)

1.4.1931 musste die Gemeinde Moorweg im Streitverfahren einen Teil seines Gebietes mit 69 Häusern und reichlich 700 Einwohnern in Größe vonha an die Stadt Esens abtreten.

Zum gleichen Termin erfolgte durch spätere Entscheidung die Auflösung des Gesamtschulverbandes Esens - Moorweg - Sterbur.

April 1931 nehmen der Landrat Liebenow u. der Schulrat Meinecke an einer Schulvorstandssitzung teil zwecks Vorbesprechung des Bildens einer 3. Klasse.

Mai 1931 erscheinen zum gleichen Zweck die Herren Vizepräsident Peucker, Regierungsbeirat Onnen, Reg.-Schulrat Konopka, alle aus Aurich u.

Seite 53

der Landrat sowie Schulrat unseres Kreises. Die Notwendigkeit des Bildens wurde vom Schulverband anerkannt. Es sollten aber erst die Auseinandersetzungen mit Esens (Eingemeindung) abgewartet werden.

Kurz darauf erschien Herr Landrat Hauch - Norden, um mit einem Sekretär die Schule aufzunehmen zwecks Erstellung einer Zeichnung für den Anbau einer dritten Klasse.

August 1931 lag die vom Hochbauamt Norden eingegangene Zeichnung vor. Infolge der Notverordnungen musste die Angelegenheit bis auf Weiteres zurückgestellt werden. (177 Kinder, drei Lehrer, zwei Räume)

14. Februar 1936 erschienen die Herren komm. Regierungs- und Schulrat Sander, Aurich, stellv. Kreisschulrat Brinkmeyer Norden, Regierungsinspektor Ramünke u. Baurat Schindel, beide aus Aurich, Landrat Kreutzberger u. und Kreisinspektor Hünknens, beide Wittmund u. für den Baurat Beckmann vom Hochbauamt Norden Sekretär Sell zu einer Verhandlung mit dem Schulverband. Da dieser versehentlich nicht geladen war, nahmen nur der Bürgermeister u. der Schulleiter teil. Beschlossen wurde der Anbau zweier Klassen mit einer Familienwohnung. Der Verband zahlt 8000 R, als Anleihe bewilligt, zu 2 % Zinsen, in 12 Jahren zu tilgen. Von der Regierung werden einschl. Baumittel 14000 RM bewilligt, später noch 1000 dazu.

Von den eingegangenen Bauzeichnungen entschied sich der Verband für Entwurf I mit 25000 RM Baukosten (Entwurf II = 22500 RM). Die Kosten über 23000 RM übernimmt der Schulverband.

Sept 1936 In der Gemeinde wird in Neugaude und Wagnersfehn die Leitung für elektrisches Licht gelegt. 16.1,37 Petr. Abschiedsball

2.11.1936 wurde mit dem Mauern der Fundamente begonnen, 24.12.1936 der Bau gerichtet. 16.8.37 waren letzte Malerarbeiten fertig. 1.8. 37 wurde die neue 2. Lehrerwohnung bezogen.

1.4.1932 wurde die 3. Lehrerstelle neu besetzt durch Lehrer Alwin Plath, geb. 30.7.03 in Otterndorf (Nieder-Elbe) als Sohn des Musikers Ernst Plath. Ostern 1923 bestand er in Bederkesa die erste Lehrerprüfung. Vom 1.7.23 - 30.6.24 war er an der Deutschen Bank in Hamburg beschäftigt. Während dieser Zeit studierte er 2 Semester an der Hamburgischen Universität als Student der philosophischen Fakultät (musikästhetisches Kolloquium u. Psychologisches Praktikum) Vom Oktober 1924 bis April 1927 war er als Werkstudent in Berlin Hospitant an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik. Von Ostern 1927 bis 1.10.1931 fand er als Vertreter in einer Studienratsstelle a. d. staatlichen deutschen Oberschule in Bederkesa (Musik, Zeichnen, Leibesübungen) Anstellung. Am 19.12.1927 bestand er die 2. Prüfung. 1/2 Jahr war er als Hilfslehrer im Mulsum, Kreis Lehe tätig. Vom 18. - 23.6.34 nahm er an einem Fortbildungslehrgang des Institutes für Leibesübungen a.d. Universität in Göttingen, vom 10.1. -29.2.36 an einem staatlichen Lehrgang im Musikheim Frankfurt a.d. Oder teil. Seit 1.4.37 wurde P. Lehrer in Esens, wo er schon die ganze Zeit seiner Anstellung in Neug. mit seiner Familie wohnte.

Seite 54

1.4.1937 wurde die 3. Lehrerstelle mit Lehrer Ernst Wunderling besetzt, geb. in Grund am Harz als Sohn des Chauffeurs Heinrich W. zzt. Weidenau an der Sing. Er besuchte die Oberrealschule in Singen und die Päd. Akademie in Weilburg a.d. Lahn. Am ... 10.37 fuhr er mit dem Motorrad wegen Erkrankung an Leukämie zu seinen Eltern. Schon am ... 11.37 starb er im Krankenhaus zu Frankfurt am Main. (3 Monate Lehrer 198 Kinder). Zu den Weihnachtsferien wurde die Dampfheizung gelegt, sodaß die neuen Klassen benutzt werden konnten.

1.1.1938 wurde die 3. Lehrerstelle endlich wieder besetzt und zwar mit dem Lehrer Kurt Karl Heinrich Brinkmann, geb. 7.10.02 in Hannover als Sohn Malermeisters Br. Am 9.3.1923 bestand er in Hannover seine 1. Lehrerprüfung. Stellenmangel zwangen ihn, sich jahrelang kaufmännisch zu betätigen. Am 1.5.27 fand er als Vertreter Beschäftigung an der Schule in Nienhorst bei Hannover. Vom Nov. 1928 bis 31.12. 37 war er in Marx als 2. Lehrer angestellt. Am 17.1.30 bestand er in Uтары die 2. Lehrerprüfung. Am 1.8.38 wurde er auf seinen Wunsch als 2. Lehrer nach Etzel versetzt.

1.8.1938 wurde die 3. Lehrerstelle mit dem Lehrer Fooke Gerdes besetzt, geb. den 20.1.1898 in Hamburg als Sohn des Oberpostdirektors G., zzt. in Berlin, 1. Prüfung 1921. Erster Dienstantritt Juli 1923 bei Frankfurt an der Oder, später in Holtermoor, Warsingsfehn und kl. Holum. Kriegsfreiwilliger 1915, Untoffz. bei Nachrichtenabt., RK 2 u. Hamb. Hanseaten ... Er wurde mit dem 31.7.45 als Nazi entlassen.

Mai 1938 wurde die über das Dach hinausragende Giebelwand an der Gartenseite gekürzt und mit durchgehendem Dach versehen, um das Lecken zu verhindern.

Mai 1939 wurde die 3. Lehrerwohnung für eine Berufsschule für Mädchen umgeändert.

25.8.1939 wurde Lehrer Bartölke als Telefonist zum Wehrbereichskommando Aurich eingezogen. Im November 43 wurde er als Feldwebel zum Landsturm-Ers. Btl. Lüneburg versetzt, im 1944 zu einem Transport-Reg., das anfangs bei Kattowitz, seit Mai 1944 in Italien bei Florenz lag. Somit war die Schule seitdem 4klassig mit 2 Lehrern.

Vom 22.4. - 20.5.41 nahm Hauptlehrer Franzen, der sich bei Beginn des Krieges im Alter von 52 1/4 Jahren freiwillig gemeldet hatte und diese Meldung zu Beginn der Jahre 1940 und 1941 wiederholt hatte, an einem Offz.-Ausbildungs-Lehrgang für Lehrer von Nachschubeinheiten teil. Er wurde durch Lehrer Reents-Dunum vertreten. Am 30.6.41 wurde Hlr. Fr. als Kraftfahrzeug-Vormusterungs-Offizier

zur Wehr-Ersatz-Inspektion in Bremen einberufen. Vom 1.4.42 -18.12.44 war er als Hauptmann (Rangdienstältester als Hptm. vom 3.7.1941) u. Komp.-Führer der 2. Kfz-Überf.-Kdos (später 14. Kw.-Transport-Regt. z.B. West benannt) im Ausland (Holland, Belgien, Frankreich, bis Biaritz, Italien bis Neapel und auf der Insel Capri, Tschecho-Slowakei, Ungarn, Budapest, Rumänien, Serbien: Belgrad und Bulgarien) bei Abwehr der Partisanen erlitt Fr. am 25.11. 43 in Serbien einen doppelten Knöchelbruch links. Er lag damit bis 31.1.44 in Sofia (Bulgarien) im Lazarett. Er wurde ausgezeichnet mit dem Kr.-Verd. Kreuz 2. Klasse mit Schwertern.

Seite 55

Fr. ist am 14.12.44 auf Reklamation der Regierung Aurich vom Gf. Ers. Btl. 36 Trier verlegt nach Schweinfurt, aus der Wehrmacht entlassen worden. Vom Beginn des Schuljahres (20.8.41 wurde Fr. durch Lehrer Baumfalk-Dunum vertreten, sodaß bis Ende des Schuljahres Juli 1942 wieder drei Lehrkräfte gemeinsam unterrichteten. Hauptlehrer Franzen übernahm Mitte Januar 1945 wieder die Schulleitung, M. Franzen kehrte nach Esens zurück bis Aug. 45.

20.8.41 trat ebenfalls ihren Dienst in Neugaude an die Schulhelferin Frl. Jakoba Franzen, geb. am 14.3.21 in Lütstede, Gem. Neuschoo, als Tochter des Hauptlehrers Fr. Sie besuchte das Kindergärtnerinnen- u. Hortnerinnen-Seminar Osnabrück: 1.4.39 - 1.4.41, die Hochschule für Lehrerbildung i. Hirschberg/Riesengebirge: 15.4.41 - 15.7.41 und nachmals vom 1.2.43 - 1.11.43 mit Abschluß der 1. Lehrerinnenprüfung am 23.10.43; sie war vom 1.11.43 an der Volksschule in Esens angestellt. Infolge Belegung der dortigen Schule durch Militär wurde Frl. Fr. ab Okt. 44 in Neugaude beschäftigt. Ihr wurde ab 30.11.44 für Lehrer Gerdes (Teilnahme an einem Volkssturm-Lehrgang, Vertretung in Leerhufe, Versetzung nach Westochtersum) die Schulleitung vom Schulrat übertragen. (Jetzt 4 Kl. Schule mit zwei Lehrkräften). *(Mit dem 20.8.45 kehrte sie v. Esens nach Neugaude zurück)*

15.1.43 wurde die Schulhelferin Frau Klara van Lessen, geb. Hentschel, geb. am 7.8.1918 in Emden als Tochter des Telegraphenpostinspektors H. angestellt. Sie besuchte vom Sept.- Dez. 42 die Lehrerbildungsanstalt in Frankfurt/O. Am 20.8.44 übernahm sie die einklassige Schule in Brill.

April 1944 durchschlug ein Geschoss eines engl. Tieffligers die Scheibe des Oberlichtes des letzten Fensters der Mittelklasse und beschädigte den Putz der Gegenwart.

8.5.45 am Tage der Kapitulation, war die Schule von einer Mar.=fest.= Pi=Einheit belegt.

28.5.45 traf der Reg.-Schulrat Bibow mit dem Reg. Inspektor Köthe aus Aurich in Neugaude ein und ernannte im Auftrag der Milit-Reg. Aurich dem Hauptlehrer Franzen zum Schulrat des Kreises Wittmund.

Im Sommer 1943 und 1944 war von der NSDAP in der Schule ein Kindergarten eingerichtet.

1.11.1944 wurde die Mädchenabteilung der landwirtschaftlichen Schule in Esens (Leiterin Frl Blindenkamp +22.7.62) infolge Bombenangriffs auf Esens in die hiesige Schule verlegt. Sie kehrte Herbst 1948 nach Esens zurück.

Ab 15.09.45 ist Frl. Elfriede Meyer, geb. am 23.4.1918 in Hamburg als Tochter des Schlossermeisters Richard M. in Neugaude angestellt.

Am 15.9.46 übernahm Hptl. Franzen auf seinen Wunsch wieder die Hauptlehrestelle in Ng.

Frl. Meyer besuchte vom 1.4.33 - 31.3.38 die deutsche Oberschule für Jungen in Aufbauform in Uetersen (Holstein. Vom 1.4.38 - 2.4.39 leistete sie in Hamburg-Fuhlsbüttel ihr Pflichtjahr ab. Vom 3.4.39 -31.3.41 besuchte sie die Hochschule für Lehrerbildung in Hannover. Angestellt war sie vom 21.5.41 - 30.4.45 in Reg.-Bezirk Litzmannstadt. Als Führerin eines sog. Trecks kehrte

Seite 56

sie vor den vordringenden Russen fliehend nach Deutschland zurück. Am 15.9.45 übernahm sie die Leitung der Schule in Neugaude (bis 15.9.46 Rückkehr des Hptl.) Am 21.10.1949 legte sie in Neugaude die 2. Prüfung ab. B.D.A = 20.5.41

Am 18.4.1950 wurde dem Lehrer Cassen Cornelius, geb. den 5.1.1926 in Bedekaspel, Kr. Aurich als Sohn des Tischlermeisters Jan C., als 4. Lehrkraft in Neugaude angestellt. Er besuchte die Lehrerbildungsanstalt (Juist, Loga, Weener) vom 16.6.40 - 12.2.44. Vom 14.2.44 - 26.4.44. Vom 14.2.44 - 26.4.44 war er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, vom Mai 1944 - Ende des Krieges zur Wehrmacht. Vom 20.8.45 war er als Laienhelfer in Wallinghausen, Kr. Aurich und seit 1.1.47 in Emden-Borsum beschäftigt. Vom 3.5.48 - 15.3.50 besuchte er die Hochschule für Lehrerbildung in Hannover (1. Prüfung 4./6. März 1950). B.D.A. 5.3.49.

Am 1.2.1951 übernahm Lehrer Bartölke, der genau 28 Jahre hier amtierte, die 2. Lehrerstelle in Horsten, dort verstorben am 12.3.54. Sein Nachfolger wurde Lehrer Joachim Perek, geb. den 15. 2.1921 in Forst (Lausitz). Er besuchte die Oberrealschule in Leipzig, Abitur 1939, 1.4.39 bis 30.9.39 im Reichsarbeitsdienst, vom 4.1.1940 - 1.2.1941 auf der Universität in Leipzig, vom 1.2.41 bis 30.8.45 bei der Wehrmacht bzw. seit 22.4.45 in Gefangenschaft, vom 1.4.46 bis 30.9.47 auf der Universität Bonn, vom 1.1.48 - 27.3.51 Neulehrer in Schortitz bei Grimma in der Ostzone, vom 15.4.49 - 17.3.51 auf der Pädg. Hochschule in Oldenburg. D.D.A: Moorweg hatte 1919 (8.10.) 1146 Einwohner.

Seite 57

Seite 58

Seite 60

Seite 61

Seite 62

Seite 63

Seite 64

Seite 65

Seite 66

Seite 67

Seite 68

Seite 69

Seite 70

Seite 71

S. 72

Seite 73

Seite 74

Seite 75

Seite 76

S. 77 und 78

S. 79

S. 80

S. 81

Seite 82

Seite 83

Seite 84

Seite 85

Seite 86

Seite 87

Seite 88

Seite 89 (*offenbar feste Seite der Chronik*)

Schülerzahl:		Moorweg + Dunum)
1. Mai 1928	= 153 Kinder	(132 + 21)
" 1929	= 153 "	(127 + 26)
" 1930	= 157 "	(123 + 34)
" 1931	= 176 "	(133 + 43)
" 1932	= 186 "	(143 + 43)
" 1933	= 210 "	(160 + 50)
" 1934	= 198 "	(153 + 45)
" 1935	= 194 "	(152 + 42)
" 1936	= 204 "	
" 1937	= 198 "	
" 1938	=	
" 1939	= 173 "	

Seite 90

Seite 91

Seite 92

Seite 93

Seite 94

Seite 95

Seite 96

Seite 97

Seite 98

Seite 99

Seite 100

Seite 101

Seite 102

Seite 103

Seite 104

Seite 105

Seite 106

Hier folgen andere Berichte, die nichts mit der Schule zu tun haben

Kriegsereignisse

Als ich Weihnachten 1941 auf Urlaub eintraf, hätte ich beinahe vor Trümmern gestanden. 16 m vor der Haustür der Lehrerdienstwohnung waren am Abend vorher 2 Stabbomben (Phosphorbrandbomben) auf den Spielplatz gefallen. Von der Landstraße eilten Bürgermeister Wilhelm Janßen, der gerade bei Frerich Heyen Lüken weilte, und andere zum Löschen der über baumhohen Flammen herbei. In derselben Nacht fielen beim Forsthaus Schoo 3 Sprengbomben mittleren Kalibers. Die Trichter hatten einen Durchmesser von 9 m. Schaden war weiter nicht entstanden. Später fielen am Waldrand südlich von Jagen 277 mehrere Phosphorbomben. Ein anderes Mal warfen feindliche Flieger von deutschen Jägern bedrängt 11 Sprengbomben bei Johann Neumann - Klosterschoo in ein Viereck von 50 m im Quadrat ab. Das Dach war teilweise abgedeckt, Fensterscheiben hinausgeflogen. Eines Abends wurde über der Gemeinde ein viermotoriges Flugzeug abgeschossen. Es kam brennend herunter, vorne in Barkholt, von Klosterschoo aus gesehen. 1 Insasse war mit Fallschirm abgesprungen, die anderen 7 kamen um. Sie waren entweder nicht rechtzeitig abgesprungen oder von dem herabstürzenden Flugzeug erfasst worden. Am 15.10.1944 zwischen 20 und 22 Uhr ging es dann ganz toll her. 2 Fliegergruppen waren mit Abstand nach

Wilhelmshaven geflogen. Letztere wurde abgedrängt oder verflog sich und geriet seitlich in die erste Gruppe. Beide glaubten den Feind vor sich zu haben. Wahllos entledigte man sich der Bombenlast. Eine Serie (3 oder 4) fiel zwischen Jagen 307 und Hinrich Emkens Haus, eine andere von Emkens Haus bis zur Kanalbrücke (Flachsweg). Eine Bombe traf bei Hermann Gerdes gerade auf den Weg. Die halbe Kuhstallmauer und die halbe Hintermauer stürzten ein. Das Vieh lief hinaus. Coordes, der sich gerade im Stall befand, flog der Rahmen der Kuhstalltür um den

Seite 113

Hals. Das Dach war abgedeckt, kein Glas mehr in den Fenstern. Die übrigen Bomben fielen auf die Äcker, einige Meter von der Kanalbrücke. Die Erde aus den tiefen Sprengtrichtern war nirgends wiederzufinden. Auf die Südseite von Niklas Wilbers Haus in Klosterschoo fielen 20 - 30 m Abstand 3 Sprengbomben, die nächste 10 m vom Haus entfernt. Wilbers und Familie lagen 10 m von der Einwurfstelle entfernt auf der Erde. Alle Dachziegel waren abgedeckt, die Fensterscheiben und alle Porzellansachen zerschlagen. Auf der Nordseite des Hauses lagen ebenfalls 3 Bomben, alle schweren Kalibers. Auf Schröders und Christophers Land fand man Blindgänger, zusammen 11 Stück. Hinrich Freese, Wilbers gegenüber, waren auch sämtliche Fensterscheiben hinausgeflogen. Er meinte darauf ganz trocken: "Moder, an't lüften bruckst du nu för erst nich mehr to denken". In der folgenden Nacht flog auch noch ein Blindgänger bei Meinert Dreesch' Haus, wie noch an mehreren Stellen in der Gemeinde, in die Luft. Den selben Abend sind in Schweindorf 8 Bauernhöfe und in Holtgast mehrere Häuser infolge des Bombenabwurfs aufgebrannt. Hinter einem der letzteren explodierte noch um 5 Uhr morgens ein Blindgänger. Ein Kalb hing nachher oben in den sog. Hahnbalcken. Nördlich von Falkenhütte findet man in Jagen 283 mehrere Sprengtrichter, ebenfalls einen am Ihne-Heiken-Weg in Jagen 302. Der größte Durchmesser der Trichter in unserer Gemeinde betrug 14 m.
28.1.53 Fr.

Schülerzahlen

1949	226 Kinder
1950	170 "
1951	
1952	
1953	170 "
1954	147 "
1955	136 "
1956	128 "
1957	120 "
1958	118 "
1959	113 "
1960	109 "
1961	104 "
1962	129 " (davon 20 K. im 9. Schulj.)
1963	130 " (" 19 K. im 9. "
1964	113 "

Lehrer an der Schule Neugaude

	Name	Vorname	Dienststelle	Dienstzeit	Bemerkungen
1.	Lübben	Harm Mennen	all. Lehrer	1839 - 1853	von Schweindorf *1807 zu Roggenstede
2.	Hinrichs	Joh. Hinrich	"	23.12.52 - 1.11.86	nach Amerika, zurück nach Esens, * 21.5.1827
3.	Albers	Otto J.	1. Lehrer	1.1.87 -31.12.04	* 8.12.39 zu Großefehn
4.	Wegmann	Paul	2. Lehrer	1.10.96-31.10.00	*25.5.75 zu Wapen, nach Stiekelkamperfehn
5.	Tetchenhauer	Rudolf	2. "	1.1.00 - 31.3.01	von Tichelwarf, aus dem Schuldienst entlassen
6.	Schaa	Hajo	1. "	1.1.05-30.9.17	von gr. Oldendorf nach Ihrhove (Ruhestand)
7.	Oldewurtel	Julius	2. "	1.4.01-31.1.05	*12.8.61 in Esens, nach Hartward
8.	Giese	Gustav	2. "	1.4.05-31.12.05	* zu Dollbergen, nach Warsingsfehn
9.	Ojemann	Harm	2. "	1.3.06-30.9.08	*5.3.86 zu Berumbur, nach Westwarsingsfehn
10.	Becker	<u>Wilh.</u> Aug. Ludw.	2. "	1.10.08-31.12.18	*15.9.87 zu Gatensen 25.12.10 tödlich verunglückt
11.	Jenssen	Heinrich	2. "	1.3.11-31.3.13	* in Altharlingersiel zum Militärdienst
12.	Thiel	Otto	2. "	1.4.13-2.8.14	* in Carolinensiel +im Westen 4.9.14
13.	Meyer	Friedrich	2. "	15.10.14 - 15.6.18 u. 17.119 - 1.7.20	* zu Hankensbüttel nach Emmen (Isernh.)
14.	Rademaker	Fritz	1. "	1.10.17-31.3.28	von Borkum nach Lüttstede
15.	Manssen		2. "	1.9.20-31.1.23	von Spetzerfehn nach Neustadtgödens +1954
16.	Schmidt		3. "	1.9.20-31.1.21	von Ihlowerfehn nach Ludwigsdorf
17.	Reents		3. "	1.2.21-30.9.21	von Leerhufe nach Dunum
18.	Wittenberg	Ludwig	3. "	1.10.21-31.3.30	*zu Adenstedt (Peine) +17.12.63 in Utarp
19.	Bartölke	Karl	2. "	1.2.23 - 31.1.51	*18.7.99 zu Gustedt (Hild.) +12.3.54 in Horsten
20.	Weymann		Schulamtsb.	21.11.26-30.6.27	von WHV
21.	Borcherding		"	1.7.27-31.1.28	von Esens

22.	Franzen	Heinrich	Hptl.	1.4.28-30.9.52	*17.6.87 in Leer, von Lüttst. + 1.8.61 in Leer
23.	Merhof	Heinrich	3. Lehrer	1.4.30-31.3.32	*28.6.04 von Negenmeerten
24..	Plath	Alwin	3. "	1.4.32-31.3.37	*30.7.03 Otterndorf nach Esens
25.	Wünderling	Ernst	3. "	1.4.37-11.37	+ Weidenau /Sieg
26.	Brinkmann	Kurt	3. "	1.138-31.7.38	*7.10.02 zu Hannover, von Uтары, nach Esens
27.	Gerdes	Fooke	3. "	1.8,38-31.7.45	*20.1.98 zu Hamburg von und nach Großholum
28.	Franzen	Jacoba	vertret.	10.44-21.8.45	*14.3.21 zu Lüttstede von und nach Esens
29.	van Lessen	Klara		15.1,43 - 21.8.44	*7.8.18 in Emden nach Brill
30.	Meyer	Elfriede	3. "	15.9.45 -	*23.4.18 in Hamburg
31.	Conelius	Cassen	4. "	18.4.50 - 30.9.53	*15.2.26 Bedekaspel
32.	Perek	Joachim	2. "	1.2.51-31.7.57	*15.2.31 in Forst (Lausitz)
33.	Ziegenbein	August	Hpl.	1.4.58-1.4.66	*23.12.00 Hannover
34.	Apken	Meppe	4. "	1.10.53-31.3.54	*10.4.25 Spiekeroog
35.	Fuehlich	Manfred	3. "	1.8.57-30.7.58	
36.	Reents	Suntke	3. "	1.8.58	
37.	Becker	Frauke	4. "	1.4.62 - 31.7.62	
38.	Gill	Günther	4. "	1.8.62 - 30.9.62	
39.	Kalmeit	Günter	4. "	1.10.62 - 28.11.62	
40.	Meves	Jürgen			
41.	Rathmann	Holger			
42.	Lackmuß	Gerd			
43.	Block	Heide			
44.	Ohlenbusch	Dirk			
45.	Hebgen	Karla			

Anlage 1: **Inventarium**
von den Mitteln der Nebenschule
zu Neugaude

Errichtet am 29. August 1857
nach den Revisionsbemerkungen
berichtigt und sodann ausgefertigt
den 31ten Januar 1862

Benennung und Beschreibung der Vermögensstücke

Vorbemerkung.

Nach der 1866 von dem Lehrer Tholen angefertigten und vom königlichen Konsistorium zu Aurich genehmigten Karte betr. Verfügung des königlichen Amtes Esens vom 11. Jan. 1867 ist die Begrenzung des Schulverbandes folgendermaßen festgesetzt.

Die Nordgrenze von der Giesebrücke ab westwärts bildet zunächst der Hünenschloot bis zum Bungelbrookswegen, dann längst dieses Weges in nördlicher Richtung um W. Kohl Hause herum, solches einschließend, und ferner der s.g. Schafhauser Trift entlang bis zur Chaussee. Von dort zieht sich die Grenze im Norden der Colonate der Hedleffs Erben mit der Ziegelei, des A. Riex bis zum s.g. Engeland, solches einschließend, hier und endlich um die s.g. Schafhauser Ochsenweide herum diese ausschließend bis zum Reihertief.

Die Westgrenze zieht sich längst des Reihertiefs bis zu dem zum Kloster Schoo führenden Wege, schließt dann die sämtlichen zum Kloster Schoo gehörenden cultivierten Ländereien ein und erstreckt sich längst des Herren Hellmers bis an G. Feddermanns Besitzungen.

2a

Die Südgrenze vom Herren Hellmer ab stößt zunächst an die Besitzungen des G. Feddermann, H. Janssen und G. Toelen bis zum Altgauer Wege und erstreckt sich dann längst dieses Weges nordwärts bis zu demjenigen Hellmer, welcher sich um die ausgeschlossenen Besitzungen des I. Westermann, H. I. Heyen hinzieht, ferner diesem Hellmer entlang über den s.g. Knoopmakers Hellmer in südliche Richtung sich hinschlängelt um die Colonate des G. Claassen, W. Suntken und S. E. Suntken, solche einschließend bis zum Posthellmer, dann nordwärts diesem Wege und ostwärts diesem neuen Wege, welcher

sich im Süden dem Colonat des C. Hofrogge und R. Suntken hin erstreckt entlang. Von dort zieht sich die Ostgrenze in nördlicher gerader Richtung dem neu angelegten Wege und einem alten Wasserzuge entlang, R. Olligs Hause vorbei, solches ausschließend, durchs Uhlenmoor zur Chaussee und ferner eine Strecke länger den Häusern bis Wilken Hause, biegt sich dann ostwärts auf G. Tjarks Haus einem Feldzug entlang zum alten Postwege, welcher bis zur Giesebrücke die fernere östliche Grenze bildet.

NB. In die von dem Lehrer Tholen im verkleinerten Maßstab entworfenen,

2b

der Kirchen-Commission zur Verfügung übergebenen General-Karte der sämtlichen Schulverbände der Esener Stadt- und Landgemeinden ist der Neugauder Schulverband mit aufgenommen worden.

Ad. Tit. I. A

Im Jahre 1868 ist das Schullocal um 444 Quadratfuß durch Ausbau vergrößert.

Ferner ist eine Schlafkammer, 12 1/2 Fuß lang und 8 Fuß breit, durch Ausbau hergestellt worden.

Das Schulgebäude war bisher zu 750 rt versichert und ist im Juni 1868 um 330 rt erhöht worden, macht jetzt = 1080 rt.

Nachtrag:

Zufolge Beschlusses des Schulvorstandes vom 24. Nov. 1871, welcher mittels Restricts königl. Consistoriums vom 7. December 1871 genehmigt worden ist, sind die Schullasten des Schulverbandes Neugaude

2c

vom 1. Mai 1872 an nach dem Verhältnis der Grund-Gebäude-Klassen neu classificierten Einkommensteuer der Schulverbands-Mitglieder aufzubringen, wobei jedoch die Staatsdiener der letzteren für etwa auswärtiger Grundvermögen, bzw. für das aus diesen bezogenen Einkommen außer Ansatz zu lassen ist.

Nachtrag

Ad Tit. I. A

Laut Verfügung des kgl. Landrathsamtes vom 26. Januar 1894 ist der Nutzungswerth der freien Wohnung festgestellt auf 120 Mk

ad 2. und 3. Laut Verfügung des kgl. Landrathsamtes vom 26. Januar 1894 ist der Reinertrag dieser Dienstländereien festgesetzt auf 200 Mk

1

Seitenrand: Ein früheres Inventarium ist nicht vorhanden.

Tit I.

An unbeweglichen Gütern und liegenden Gründen

A.

An solchen Grundstücken, wovon der Schullehrer das volle, wenigstens das nutzbare Eigentum hat.

1. Die Wohnung des Schullehrers liegt östlich von und am s.g. Spajeweg, dem Gehölze Schoo östlich gegenüber, ist 66 Fuß lang und 34 Fuß breit ist und besteht außer dem Schullocal, welches 440 Quadrat Fuß groß ist, aus einer Küche, einer sehr kleinen Kammer, Milchammer, Scheune und Boden-Raum. Die kleine Kammer ist durch Ausbau in ein Zimmer mit einem kleinen Ofen verwandelt.

Selbiger ist im Jahr 1839 aus dem dazu von der Provincial-

2

Landschaft zu Aurich bewilligten Mitteln neu erbaut worden und im Grundkataster zu 600 rth versichert. Die Nutzung derselben beträgt jährlich 10 rthr.

Das Gebäude ist gegenwärtig in gutem Zustande.

Der Unterhalt des Schulgebäudes muß von den sämtlichen Hausvätern des Schuldistricts ohne Unterschied, ob sie Kinder haben oder nicht und ohne Unterschied der Glaubenszugehörigkeit bestritten werden. Jeder contributiert dazu gleichviel und die Ausfälle der Armen müssen durch die Zahlungsfähigen gedeckt werden.

2. Der Garten, welcher östlich und südlich vom Hause liegt, ist 90 □-Ruthen groß und hat einen jährlichen Nutzungswert von 3 rthr.

Transport 13 rthr.

3

3. Zu dieser Schulstelle gehören nach Abzug des Gartens und der Baustelle des Hauses nebst Hofraum uns Haus herum, zusammen 1 Morgen 40 □-Ruthen, noch 12 Morgen 12 □-Ruthen Land, welches im Jahre 1839 von Königlicher Domainencammer zur wirtschaftlichen Benutzung zufolge desfalltigen Rescripts vom 28. Mai desselben Jahres der Stelle zugewiesen worden ist.

Solches Land liegt unmittelbar am Hause und Garten und gränzt nördlich und östlich an die zum Dominalplatz Schafhaus gehörige Weide, südlich an Tomke Christophers Land und westlich mit Haus und Garten an den Spajeweg.

Von dieser Fläche ist gegenwärtig noch 2 Morgen Heidfeld ohne Werth, die übrigen 10 Morgen

Transport 13 rth

4

12 □-Ruthen haben einen jährlichen Nutzungswert von 10 rth

Summa 23 rth

B.

An folgenden Grundstücken, wovon der Schulstelle das dominium directum zusteht.

Fällt weg, weil solches nicht vorhanden

C.

An Beherdichheiten und Grundheuern

fällt weg, weil solche nicht vorhanden

Tit. II.

An sonstigen Geld- und Naturalprästationen

Aus der Staatskasse jährlich 30 rthr und 4 rthr 21 ggr., oder zusammen 34 rthr 26 3

laut Rescript des Königlichen Ministeriums der Geistlichen und

Transport 34 26 3

5

Unterrichts-Angelegenheiten de 17. Januar 1849 und des Königlichen Consistoriums de 8. Mai 1850. Nach dem erstgedachten Rescript ist die Beihilfe von 30 rth jährlich mit der Bestimmung aus Landesmitteln bewilligt worden, daß bis auf Weiteres von der Einziehung der der Schulstelle seitens der Schulinteressenten zu präsentierenden Naturalien abgestanden wird, informiert solches geschehen kann, ohne daß den Ertrag des Schuldienstes unter 80 rth jährlich sinkt.

Die schulpflichtigen Interessenten - gleichviel ob sie Kinder haben oder nicht, und gleichviel zu welcher Religion sie gehören - müssen dem Schullehrer alljährlich in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr in seiner Wohnung bei Vermeidung der Execution abliefern

6

a. von vollen 6 Diematen oder 13 morgen Erbpachtland

1 Scheffel Buchweizen

b. von vollen 12 Diematen oder 26 Morgen Erpachtland

1 Scheffel Rokken

c. von vollen 18 Diematen oder 39 Morgen Erbpachtland

1 Scheffel Rokken und 1 Scheffel Buchweizen

d. von vollen 24 Diematen oder 52 Morgen Erbpachtland

1 Scheffel Rokken und 1 Scheffel Buchweizen

e. ein Landbesitz unter 13 Morgen ist zur Getreidelieferung nicht verbunden.

f. von armen oder leistungsunfähigen Interessenten kann eine Naturalleistung von Getreide nicht gefordert werden.

Wenn über die Frage wer

Transport 34 26 3

7

wen von den Interessenten in solcher Beziehung für arm oder leistungsfähig anzusehen sei? - Zweifel oder Streit entstehen sollte, so gebührt dem Amte mit Vorbehalt der Recurser an die höhere Behörde darüber die Entscheidung, und sowenig der Schullehrer als die Interessenten sind befugt, dagegen den Rechtsweg einzuschlagen, wie denn auch Ersterer die Execution gegen einen solchergestalt für arm erklärten Interessenten zu estmafiren nicht berechtigt ist.

g. auch die jedesmaligen Schulverwalter sind davon frei.

cf. Das vom Königl. Consistorium unterm 21 Sept. 1839 genehmigte Regulativ für die Schulstelle zu Neugaude.

Transport 34 26 3

8

Alle nöthigen Materialien und Gerätschaften behuf Unterhalt des Gebäudes, sowie der Bedarf an Kalk und Lackmus nebst den erforderlichen Bürsten zum Weißen der Wände im Wohngebäude müssen von den Interessenten angeschafft und das Schullocal auch von denselben jährlich zweimal gereinigt und geweißt werden.

Summa 34 26 3

Tit III

An Accidentien und hergebrachten Gebühren

An Schulgeld; Dasselbe wird nach den Consistorial-Verordnungen vom 21. April 1853 und 7. October 1858 bezahlt und zwar für ein Kind

9

a. bis zum 10. Lebensjahr (betr. Schüler 7 pf - 8 pf neue Münze vom 10 Lebensjahr an (Schreib- und Rechenschüler) ii pf - 1 ngr 2 pf neue Münze.

Für hiesige arme Schüler wird vom wirklichen jährlichen Betrag nur ein Zehntel aus der Armenkasse bezahlt.

Der jährliche Gesamtbetrag nach einem sechsjährigen Durchschnitte kann angenommen werden zu

70 - -

Sodann wird hier bemerkt, daß jedes Schulkind auf Grund eines Herkommens schuldig ist, im Winter behuf Heizung des Schullocal's täglich einen oder zwei Törfe mitzubringen insoweit das Bedürfnis es erfordert.

Summa 70 - -

Ad Tit III

Das Schulgeld beträgt jetzt nach dem Durchschnitt der 6 Jahre de Mühen bis 18 1/2 drf in 1878 jährlich 460 Mark

10

Tit IV

An Kling[el]beutel und Büchsegeld.

Fällt weg, da solche nicht vorkommen.

Tit V

An Hand- und Spanndiensten

Bei anfallenden Reparaturen am Wohnhause des Schullehrers müssen diejenigen Interessenten die Spannwerk halten, die Spanndienste, bestehend im Herumfahren der Materialien, und die anderen Interessenten die Handdienste leisten, der Schullehrer indeß ist davon gänzlich befreit.

Tit VI

An Capitalien

fällt weg, da solche nicht vorhanden.

11

Tit VII

An Mobilien und ..lerentien

Ein Ofen in der Schulstube, derselbe ist alt, hat mehrere Risse und daher nicht mehr brauchbar, weshalb solcher durch einen neuen ersetzt werden muß.

Ferner in der Schule zwei Tische, nebst Bänke, drei Wandtafeln und ein Pult.

Eine Feuerzange, ein Scheuerbesen, zwei Leiter.

Ein Eimer mit zwei blechernen Köpken für die Schulkinder zum Trinken.

Tit VIII

An Stiftungen und Vermächtnissen

fällt weg, da solche nicht vorhanden.

12

Tit IX

An Schulden

fällt weg, da solche nicht vorhanden.

Tit X

An Lasten und Abgaben

A. Abgaben an öffentlichen Kassen

An Grundsteuer jährlich 6 ggr 2 pf - 7 8

B. Besoldungen fällt weg

C. Die Einholung und Einführung des Schullehrers und die dadurch verursachten Kosten trägt die Schulcasse.

D. Reparationskosten

Diese werden aus der Schulcasse bestritten (cfr. Tit. II & V)

E. Extraordinaire Ausgaben fällt weg

Summa - 7 5

13

Tit XI

An Documenten

1. Entwurf eines Regulativs für die Schulstelle zu Neugaude.

2. Ausschreiben der gesetzlichen Strafen gegen solche Eltern, welche Kinder nicht ordentlich und fleißig zur Schule halten und das dabei zu beachtende Verfahren betreffend vom 18. November 1830.

3. Ausschreiben des königl. Konsistorii zu Aurich vom 26 Februar 1852, Monatsbrief

4. betr. königlichem Erlaß über die ostfriesischen Schullehrer Witwen- und Waisencasse vom 24. Mai 1853

5. Bekanntmachung des königlichen Ministerii der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten über Verwendung von Schulversäumniß-

14

Strafen vom 6. Januar 1853.

6. Ansprache an die Volksschullehrer in Ostfriesland und Harrlingerland von Dr. E. Krüger vom October 1853

7. Ausschreiben vom königlichen Ministerio der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 14. Juli 1853.

8. Ausschreiben, das Gesetz vom 5. Juli 1856 wegen Heranziehung der geistlichen und Lehrer zu Staats- und Gemeindelasten betr.

9. Zwei Exemplare Ausschreibung des königlichen Consistorii zu Aurich betr. Regulierung der innerer Volksschulangelegenheiten vom 15. Oct. 1857

Obige Dokumente werden im Schullocal sorgfältig aufbewahrt.

Dunum, den 2. Februar 1862 Ahlers, Pastor

Neugaude, den 3. Februar Wilhelm Deppermann

Neugaude, den 3. Februar 1862 Lüke Lüken

Neugaude, den 3. Febr. 1862 Clas Janssen Hemken

Hinrichs, Lehrer

Friedrich +++ Kohl

15

Recapitulatio

I. A. An Grundstücken, wovon die Schulstelle das volle oder nutzbare Eigentum hat	23	-	-
B. An Grundstücken, wovon derselben nur das Dominum directum zusteht	-	-	-
C. An Beheendischheiten und Grundheuern	-	-	-
II. An sonstigen Geld- und Naturalprästationen	34	26	3
III. An Accidentien, Abgaben und Gebühren	70	-	-
IV. An Klingbeutel und Büchsen geld	-	-	-
V. An Hand- und Spanndiensten	-	-	-
VI. An Zinsen und Capitalien	-	-	-
VII. An Mobilien	-	-	-
VIII. An Stiftungen und Vermächtnissen	-	-	-
	Summa	127	26 3
Hiervon gehen ab			
IX. An Zinsen von Schulden	-	-	-
X. An Queribus und Abgaben	-	7	8
		<hr/>	
Bleibt Summe		127	18 5

Dunum, den 2. Februar 1862 Ahlers, Pastor

Neugaude, den 3 Februari 1862 Wilhelm Deppermann

Neugaude, den 3. Febr. 1862 Lüke Lüken

Clas Janssen Hemken

Neugaude, d. 3. Feb. 1862 Hinrichs, Lehrer

Friedrich +++ Kohl

15a

Zur Cultivierung der nachstehenden 13 Morgen 60 □-Ruthen sind aus öffentlichen Mitteln 25 rthr bewilligt worden, woneben die Gemeinde Arbeit geleistet hat zum Werthe von 10 rthr, die in Folge dessen eingetretene Erhöhung des Pachtwerthes der gedachten Ländereien beläuft sich jährlich 1 rthr 20 gr., wovon entsprechend dem Maaße der von der Gemeinde geleisteten Mitwirkung auf die Dienstentnahmen anzurechnen sind jährlich - 14 3

Ad Tit II.

Außerdem sind jährlich 7 rthr courant aus Königlicher Generalcasse vom 1. Juli 1863 an bis auf Weiters von Königlichem Cultus-Ministerium bewilligt.

Ferner sind der Schulstelle vom Königlichen Cultus-Ministerium

4

laut Zuschrift der Königlichen Kirchen-Commission in Esens vom 9. Mai d.J. an auf 5 Jahre zur Erhöhung des Dienstentkommens auf circa 175 rthr., jährlich aus Königlicher Generalkasse bewilligt worden 25

Mittels Rescripts Sr. Exelenz des Herrn Kultus Ministers vom 5. August 1871 sind der Schulstelle die jährliche Beihilfe aus der Staatscasse zu 66 rt 26 Sgr 3 auf 5 Jahre weiter bewilligt worden.

Ad. Tit II.

Die Erhöhung des Dienstentkommens der Lehrerstelle auf 240 rt, außer freier Wohnung, ist der erforderliche Zuschuß aus dem einen königl. Consistorio zur Verfügung gestellten Fonds von 7000 Talern vom 1. Januar 1873 ab bis Ende 1882 bewilligt mit 65 - -

Dieser Zuschuß ist in halbjährliche Raten postnumerando zahlbar bei der Steuerkasse zu Esens.

Consistorialrescript vom 4. Dec. 1873

Zur Erhöhung des Dienstentkommens der Schulstelle auf 750 Mark neben freier Wohnung ist der erforderliche Zuschuß von 30 M. aus dem königl. zur Verfügung gestellten Fonds vom 1. Januar 1875 bis Ende 1884 unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bewilligt worden.

Diese besp. Beihilfe ist in monatlichen Raten bei der königl. Staatscasse in E. von dem Stelleninhaber in Empfang zu nehmen.

Vergl. königliches Rescript vom 10. Aug 1875

7

Ad. Tit II.

Die Erhöhung der Dienstentnahmen der Schulstelle auf 800 Mark neben freier Wohnung und einer Vergütung für Feuerung des Lehrers von jährlich 20 Mark ist der erforderliche Zuschuß

a. zur Erhöhung der Dienstentnahmen	50 Mark			
b. für Feuerung	30 Mark			
		zusammen	80 Mark	26 20 -

aus dem königl. Consistorio zur Verfügung gestellten Fonds vom 1. Jan. 1876 bis Ende 1884 unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bewilligt worden.

Der Stelleninhaber kann diese bewilligte Beihilfe in monatlichen Raten praenumerando bei der königl. Steuerkasse in Empfang nehmen.

Vergl. Consistorialrescript vom 14. Nov. 1876.

Ad Tit II.

Laut Rescript königlichen Consistoriums vom 10. März 1877 ist von der zur Besoldung des Lehrers bis Ende 1876 bewilligten ...beihilfe von 200 M 63 p der Betrag von 200 Mark vom 1. Januar 1877 bis

7a

Ende 1884 unter dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs weiter bewilligt worden.

Stellinhaber kann die bewilligte Summe in monatlichen Raten praenumerando bei der königl. Steuerkasse in Empfang nehmen.

Ad Tit. II.

ad: ad 1 u. 4

Unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ist diese Beihilfe von jährlich 200 Mk vom königlichen Consistorium mittels Rescripts vom 11. März 1885 vom 1. Januar 1885 ab bis zum 31. März 1892 weiter bewilligt worden.

Ad Tit. II.

ad 6 u. 7: Nachdem diese Staatsbeihilfen von 30 und 80 Mk zurückgezogen sind, sollen laut Schulvorstands-Beschluß vom 7. August 1885 die 80 Mk aus der Schulcasse aufgebracht werden, weshalb der zeitige Stelleninhaber, Lehrer Hinrichs, auf den Bezug der 30 Mk, welche übrigens dem Stelleneinkommen nicht abgesetzt werden, verzichtet.

Pr. Genehmigungsrescript der königlichen Regierung vom 30. October 1885 - II, 3090

ad 1 und 4 und 5.

Diese Beihilfen sind von der königlichen Regierung durch Verfügung vom 18. Februar 1892 im Betrag von zusammen 395 Mk

für die Zeit vom 1. April 1892 bis zum 31. März 1895 in monatlichen Theilbeträgen im Voraus zahlbar weiter bewilligt worden.

Ad Tit. II.

ad 1 u. 4 u. 5: Fällt weg; No. 8

im Voraus zahlbar eine Beihilfe von jährlich 650 Mk
vom 1. April 1895 bis vorläufig Ende März 1898 widerruflich bewilligt worden.

8a

ad Tit II:

Mittels Rescripts königlichen Consistorii vom 26. November 1863 erhält die Schulstelle jährlich, vom 1. Jan 1863 an, und zwar in halbjährlichen gleichen Raten postnumerando zahlbar, einen Zuschuß von zehn Thalern Courant, welchen die wohnberechtigten einen eigenen Haushalt führen, den Mitgliedern der Schulgemeinde nachbargleich aufzubringen haben.

Wegen des Beitragsfußes cf. das ad Tit. I A No.1 Pag. 2 Gesagte.

Ad Tit. III

ad 1. (unleserlich)

8b

ad Tit. III Pag. 9.

Der passui

"Für hiesigen armen Schüler xy" fällt weg. Statt dessen: "Das Schulgeld für arme Kinder ist mit Genehmigung des königlichen Consistorii laut Rescripts vom 15. October 1863 auf den vollen Betrag erhöht, der dadurch erzielte Mehrbetrag in den Schulgeldeinnahmen beläuft sich auf jährlich 10 - -

ad Tit III.

Nach der Konsistorial-Bekanntmachung vom 10. October 1867 beträgt hinfort der Schulgeldsatz nach neuer Münze:

a. Für einen Leseschüler wöchentlich 10 p

b. Für einen Schreib- und Rechenschüler wöchentlich 1 Sgr 2 p

ad 1. Zur Besoldung des Lehrers hat königliches Consistorium mittels Rescripts vom 7. Februar 1875 vom 1. Januar 1875 ab bis Ende 1879, jedoch unter Vorbehalt jeder-zeitigen Widerrufs einen Zuschuß aus Staatsmitteln von jährlich 18 rt oder 54 Mark

bewilligt, welcher auf das dem Lehrer zu zahlende Schulgeld für arme Kinder in Anwendung zu bringen ist. Der Zuschuß wird in monatlichen Raten praenumerando aus der Steuer-Casse zu Esens gezahlt.

10a

Ad Tit III.

ad ad 1 Unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ist dieser Zuschuß von
jährlich 18 rt oder 54 Mark
zur Besoldung des Lehrers vom königlichen Consistorium mittels Rescripts vom 16. Februar 1880 auf weiter 10 Jahre bewilligt worden.

Ad ad Tit II.

Unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ist diese Beihilfe von
jährlich 65 rt oder 195 Mark
zur Verbesserung des Einkommens der Schulstelle vom königlichen Consistorium mittels Rescripts vom 15. Mai 1888 vom 1. Januar ab bis ult. März 1892 weiter bewilligt worden.

Ad Tit III.

ad ad 1 fällt weg; ad Tit. II No. 8

Ad Tit. VI.

347 Mark 25 Pf belegt laut Quittungsbuch Lit B No. 950 bei der Auricher Amts-Steuerkasse.

10b

Ad Tit. VII.

Bildnis Sr. Majestät des Kaisers, dito der kaiserlichen Familie

Im Schullokal: Ein Stahldruck-Seite Dr. Martin Luther im Kreise seiner die heilige Schrift.
(Ausstattung des Schullokals, kaum lesbar)

12a

Ad Tit IX.

300 rth Courant behuf Abtragung der Esenser Schullasten anget... von dem Johann J. Rohlf's zu Altenkloster laut Obligation vom 28. November 1866

die Zinsen zu 4 Prozent sind fällig am 28. November mit 12 rt - -

Den Consistorial-Consens zur Anleihe dieses Capitals ist eintheils unterm 7. Juni 1866

Das Capital wird jährlich mit 6 % amortisiert.

ad 1. Jetzige Gläubigerin ist des Kaufmanns Ede Hedleffs Wittwe in Esens

ad 1. Die unter Tit. IX 1. aufgeführte Schuld wurde am 10. Nov. 1898 abgetragen.

Tit X B

1. Für eine Lehrerin in weiblichen Handarbeiten jährlich aus der Schulcasse

18 rth oder 54 Mark

Als Entschädigung für diese Ausgabe wird dem Lehrerin Anrechnung für das zu zahlende Schulgeld für arme Kinder ein Staatszuschlag von 54 Mark gezahlt.

Cf Tit III ad No. 1

14a

10. Ulrichs, Sammlung der Cons. Verordnungen, Ausschreibungen pp 1817 -1860

11. Ulrichs: Sammlung der Consistorialverordnungen, Ausschreibungen pp Fortsetzung Heft 1 de 1860 - 1861

12. desgleichen Heft 2 und 3 de 1862, 1863 und 1864

13. Eine von dem Lehrer Tholen entworfene Stunde über Begründung des Schulanbaus das. Wird im Schullocal zu Neugaude aufbewahrt.

Ad Tit XI

14. desgleichen 3. und 4. Heft de 1864 bis 1. Juli 1867.

15. desgleichen Leitfaden für den Turnunterricht in den Pr. Volksschulen

16. Ulrichs, Sammlung der Cons. Verordnungen, Heft 5 vom 1. Juli 1867 an, 1868 und 1869

17. Ulrichs, Sammlung der Cons. Verordnungen u.f. de 1869 - 1872

18. desgleichen dritter Band, sechstes Heft vom 2. April 1872bis zum 19. Dez. 1872

14b

Ad Tit XI

ad 18. Leshat, cfr, No. 19

19. Ulrichs, Sammlung der Cons. Verordnungen, Band III de 1872 - 1876

20. Ulrichs, Sammlung der Cons. Verordnungen, Band IV de 1877 - 1878 Heft 1

21. derselb Band IV Heft 2 und 3 1879 - 1882

22. Quittungsbuch Litt B No. 950 der Auricher Amtssteuercasse über 347,25 Mark
ad 22 Das Quittungsbuch lautet jetzt auf 545,15 Mark.

23. Ulrichs, Sammlung der Cons. Verordnungen u.f. de 1883 - 1885

24. Dupli. Register zu Band IV.

25. Quittungsbuch Litt A No. 7752 bei der Preußischen Steuerkasse über 1944,65 Mark

26. Ulrichs, Sammlung etc. Band 5 Heft 1 u. 2

14c

38. Eine Schülerbibliothek enthaltend 28 Bücher
39. 1 Berthold Otto: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen
40. 1 Ostfriesland Beiträge zur ostfriesischen Heimat und Volkskunde nach Lichtbildern von Wiard Lüpkes.
41. Sprachübungsheft Sprach- und Rechtschreibübungen von Rector Richard Lange, Heft 1 und 2
42. 12 Schreibhefte als Muster
43. 1 physikalische Karte von Hannover von Gaebler
44. Dirks Gesetzsammlung
45. 1 Missionskarte

Anlage2: Schulbezirk Neugaude, wie oben beschrieben, in TOP50

